Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Klassenkampf erscheint jeden Werktag nachmittag außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Mitteldeutscher Zeitungsverlag GmbH., Halle, Lerchenfeldstr. 14. Fernruf: 21045 (Red.); 21047 (Verlag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für die mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 22251. Drahtanschrift: Klassenkampf Halle.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Sonnabend, 17. August 1929 | 9. Jahrgang • Nr. 175

Einheitsfront der Regierungsparteien gegen die Erwerbslosen

Die SPD. beim Brotraub!

Gemeine Täuschungsmanöver und Ueberrumpelungsversuche — Fürchterliche Auswirkungen des Abbaues der Erwerbslosen-Versicherung — Heraus zur Abwehr!

(Eig. Meld.) Berlin, 17. August.

In der gestrigen Aussprache zwischen den Regierungsparteien über die Verschlechterung der Erwerbslosenversicherung haben sich die Herren der Deutschen Volkspartei, die Sozialdemokraten, Demokraten und das Zentum auf dem Rücken der Erwerbslosen geeinigt. In den entscheidendsten Fragen haben sich die Parteiführer verständigt. Der Reichsarbeitsminister, Sozialdemokrat Wissell, wurde aufgefordert, das Resultat der Besprechungen in einer Vorlage auszuarbeiten, über das Reichskabinett am Montag Beschluß fassen und die Vorlage dann dem Reichsrat und dem Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages sofort zugehen lassen wird.

Die Einigung der Parteien erfolgte auf der Grundlage des sogenannten Sachverständigenberichtes, der aber in vielen Punkten eine Verschlechterung erfuhr.

Es ist beschlossen worden, der so einschneidend selbst von manchen Pessimisten nicht erwartet wurde.

Der Beitrag, den die betriebstätigen Arbeiter zur Versicherung zu zahlen, ist um ½ Prozent gesteigert worden, was einer jährlichen Gesamtbelastung von 70 Millionen Mark gleichkommt.

Saisonarbeitern soll die Unterstützung nicht mehr wie bisher 39 Wochen, auch nicht, wie die Sachverständigen vorschlugen, 26 Wochen, sondern in Zukunft erst nach drei Wochen gewährt werden. Die Unterstützungssätze der Saisonarbeiter sind noch weiter unter die Leistungen der Krisenfürsorge auf etwa die Hälfte der bisherigen Sätze gesenkt worden. Da es Ende Februar, Anfang März d. J. Millionen unterstützte Saisonerwerbslose gab,

ist klar, daß von dem ungeheuerlichen Unterstützungsabbau über die Hälfte sämtlicher Erwerbslosen betroffen werden.

Ältere sollen — das ist noch nicht genau formuliert — auch Erwerbslosen, die erst eine kurze Versicherungszeit hinter sich haben, unter die Abbaumaßnahmen. Die Jugendlichen, durch die gestern abend mit den Sozialdemokraten geschlossenen Vereinigungen praktisch jeder Unterstützung be-

Waren bisher Jugendliche auch mit einem Lohn unter 25 Mk. nach 8 Beitragsmonaten Unterstützungsempfänger werden, jetzt das Beitragsminimum auf 25 Mk. und 12 Monate Versicherungsbeitrag hochgeschraubt worden, was den Ausschluß der Jugendlichen von fast jeder Unterstützung bedeutet.

Außerdem wurde beschlossen, den Reichsbeitrag für die Arbeitslosen an die Krankenkassen zu streichen, wodurch der Abbau der Leistungen der Krankenkassen eingeleitet ist. Weiterhin wird berichtet, daß Vertreter des deutschen Städtetages, durch eine gesetzliche Neuregelung eine „Lastenüberleitung von der Arbeitslosenversicherung auf die kommunale Wohlfahrtspflege zu verhindern. Diesen Forderungen sind gestern und im Zusammenhange

mit der gesetzlichen Neuregelung der Arbeitslosenversicherung entsprechendes Abbaugesetz für die Wohlfahrtspflege angenommen werden.

Es wird den Arbeitslosen die Möglichkeit genommen, einen Rückzug Wirkungen in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge durch einen erhöhten Unterstützungs- in der Wohlfahrtspflege auszugleichen.

„Deutsche Zeitung" erklärt zu der gestern getroffenen

Eine grundsätzliche Reform bedeuten diese Vorschläge allerdings nicht. Mit Recht, denn erst die Erfahrungen der Zukunft werden die Voraussetzungen liefern, auf denen eine durchgreifende Reform aufgebaut werden muß."

„Deutsche Zeitung" vom 16. August schreibt über die erste Sitzung der Parteiführer der Koalition:

Eine überraschende Tatsache, daß in der heutigen Besprechung in Wissell sogar die Sozialdemokraten sich für eine Beschleunigung der Reformarbeit ausgesprochen haben, läßt vielleicht die Vermutung zu: daß diese Seite das Ergebnis einer in den Haager Besprechungen gewonnenen besseren Erkenntnis ist."

„Kölnische Zeitung" bestätigt damit, daß die SPD.-Führer in Berlin auf rasche Durchführung des Abbaus drängen. Besonders bemühen sich besonders die „linken" Sozialdemokraten, die Welle der Erregung, die gegen diese Folgen der sozialdemokratischen Koalitionspolitik unter ihren eigenen Anhängern sich erhebt und wächst, mit heuchlerischen Redensarten zu beschwichtigen. Für seine gestrige Nummer von den Räubern des Brotes der Erwerbslosen ein besonderes Lob bekommen. Nachdem Bergholz erst von

„skandalöser Verschlechterung der Versicherung, für die einfach die sozialdemokratischen Minister in der Regierung unmöglich die Verantwortung übernehmen können und werden",

gesprochen hat, schreibt man dort, „das ist zunächst die grundsätzliche Seite". Und dann kommt die schöne Praxis. Sie beginnt mit einer wüsten Hetze auf den kommunistischen Standpunkt, der jede Verschlechterung ablehnt, und endet mit der Propaganda für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung". Hier heißt Sanierung nichts anderes wie Abbau in der von Wissell vorgeschlagenen Weise. „Das Rezept der Kommunisten", die Vorschläge der Gewerkschaften sowie des Sachverständigenausschusses abzulehnen, wird damit versucht lächerlich zu machen, daß man schreibt:

„Nur vergessen die „Weltweisen", daß dieses Rezept wieder zu Lasten der Arbeiterklasse geht".

Wir wollen darauf die „Metallarbeiter-Zeitung" vom 17. August dem linken „Volksboten" antworten lassen:

„Selbst wenn es nicht in der Weimarer Verfassung (Artikel 163) stände, daß jeder Deutsche, dem eine angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, Anspruch auf seinen notwendigen Unterhalt hat, selbst wenn das dort nicht stände, so folgern wir doch das moralische Recht des Arbeitslosen auf ausreichenden Unterhalt (wovon bei der jetzigen Unterstützung von 66 Mark im Monat gar keine Rede sein kann) aus der Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit durch die völlig verkehrte kapitalistische Organisation der Wirtschaft verschuldet ist und daß eben diese Organisation den Kapitalisten selbst märchenhafte Reichtümer in den Schoß wirft. Der Nachweis ist an dieser Stelle oft geführt worden, wir können für heute darauf verzichten. Aus diesen moralischen Gründen heraus erklären wir: jene 350 Millionen Mark, die das Reich für die Arbeitslosen gegeben hat, sind keine Schulden. Moralisch ist das Reich verpflichtet, den Besitzenden von ihren durch die Not der Arbeitenden gewonnenen Reichtümern so viel wegzusteuern, daß es ausreicht, um die Arbeitslosen auskömmlich zu unterstützen. Wenn man zum Beispiel jedes Jahreseinkommen über 30 000 Mark für das Reich beschlagnahmte, brauchte man sich nicht den Kopf zu zerbrechen, weder über die 350 Millionen noch über die 275 Millionen, noch über irgendwelche Finanznöte des Reiches. Und das ist noch lange kein umstürzlerischer Vorschlag, denn mit 30 000 Mark im Jahre können sogar verwöhnte Leute noch recht gut leben."

Selbstverständlich sind die Ausführungen der „Metallarbeiter-Zeitung" nur demagogisch gemeint, denn gerade der Metallarbeiterverband unternimmt nichts, um die Kraft seiner Organisation gegen den Unterstützungsraub in die Wagschale zu werfen. Das ist um so schlimmer, weil die „Metallarbeiter-Zeitung" und damit der Verband mit Recht feststellt, daß

„jede Verringerung der Unterstützung, die die Arbeitslosen bekommen, natürlich deren Druck auf die Beschäftigten vermehrt, die Widerstandskraft gegen Lohnsenkungen vermindert. Das ist des Pudels wahrer Kern."

Damit weisen diese Leute selbst darauf hin, daß der Abbau der Erwerbslosenunterstützung von ungeheuren politischen Folgen für das gesamte deutsche Proletariat sein wird. Es handelt sich hier um den größten und niederträchtigsten Betrug an der werktätigen Bevölkerung der letzten Jahre, den wir unter Aufbietung der letzten uns zur Verfügung stehenden Kräfte begegnen müssen.

Streik beim Untergrundbahnbau in Paris

Die beiden blutig geschlagenen und verhafteten Streikführer Genosse Delplanque und Genosse Galisset.

1500 Sowjetbürger verhaftet

Moskau, 16. August.

In den Vorstädten Charbins werden in aller Eile weißgardistische Truppenteile formiert, die meistenteils sich aus der faschistischen Jugend rekrutieren. Nach der mandschurischen Grenze wurden weißgardistische Truppenteile transportiert. Chinesische Militärs befestigen die Station Pogranitschnaja, vermutlich mit der Absicht, dort zu überwintern.

Dreitausend Sowjetbürger, Angestellte der Ostchinabahn, sind jeder Arbeitsmöglichkeit an der Bahn beraubt. Nach einer Erklärung des Direktionsmitgliedes der Ostchinabahn Fanziguan wurden 1500 Sowjetbürger verhaftet.

Aus allen Städten der Sowjetunion treffen Drahtberichte über Protestversammlungen der Werktätigen gegen die andauernden Gewalttaten chinesischer Generale und weißer Banditen ein. Diese Versammlungen fordern die Sowjetregierung auf zum Schutze der Sowjetgrenzen vor provokatorischen Ueberfällen und zum Schutze der Sowjetbürger in Mandschurien vor Mißhandlungen entschiedene Maßnahmen zu ergreifen.

Aus Moskau wird weiter gemeldet, daß die russische Regierung es strikte ablehnt, Anleihen, die die chinesischen Behörden auf Grund der widerrechtlichen Aneignung der ostchinesischen Bahn bei ausländischen Banken aufnehmen, zu garantieren. Gleichzeitig erklärt die Sowjetregierung, daß sie die chinesische Regierung für alle Verluste von Einnahmen und Entschädigungen des Materials, die durch die gegenwärtige Verwaltung entstehen, verantwortlich macht.

Revolte auf dem Arbeitsamt in Halle

In der Stadt Halle hat die Zahl der Erwerbslosen seit dem Mai d. J. nicht ab-, sondern im Gegenteil ständig zugenommen. Durch die Krise in der Fertigwaren- und insbesondere in der Metallindustrie werden immer mehr Arbeiter auf das Straßenpflaster geworfen. Der bürokratische Apparat auf dem hallischen Arbeitsamt funktioniert mit einer derartigen Langsamkeit, die dort sitzenden völlig verknöcherten Beamten gehen mit einem derartigen Kasernenhofton altpreußischen Musters gegen die vielen Tausende von Erwerbslosen vor, daß die Klagen seit Wochen nicht abreißen. Am gestrigen Tage kam es zu einem erregten Zusammenstoß auf der Stempelstelle für erwerbslose männliche Angestellte in der Talamtstraße. Die Beamten wußten sich nicht anders zu helfen, als die Polizei zu holen. Der Genosse Baumgärtel wurde verhaftet und nach der Polizei gebracht, wohin ihn eine große Zahl empörter Erwerbsloser begleitete. Die bewußten, seit Wochen andauernden Provokationen der Erwerbslosen auf den hallischen Stempelstellen sollen wahrscheinlich dazu dienen, die Erwerbslosen in eine verzweifelte und demütige Stimmung zu bringen, so daß sie die neuen ungeheuerliche Verschlechterungen der Arbeitslosenversicherung willenlos auf sich nehmen sollen. Die Erwerbslosen müssen diese Vorgänge als Signal auffassen, um sich fest zusammenzuschließen und gemeinsam mit den Betriebsarbeitern den Kampf gegen die Hungerpolitik der deutschen Trustbourgeoisie aufzunehmen. Näherer Bericht siehe lokaler Teil.

Gegen die vier Reichsbannermitglieder, die den Mord an dem Chauffeur Rademacher im Berlin-Breslauer Personenzug verübt haben, hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts Frankfurt (Oder) die Untersuchung wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit Todesausgang und unbefugten Waffenbesitzes eingeleitet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0001

Die Plenar-Zentrale der KPD.

Zum X. Plenum des EKKI.

Am 13. und 14. August tagte in Berlin die Plenarzentrale der Kommunistischen Partei zur Stellungnahme über das Ergebnis des X. Plenums des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale und die bevorstehenden Aufgaben. Auf der Tagesordnung stand: 1. Bericht über das X. Plenum des EKKI.; 2. Die politische Lage und die Aufgaben der Partei; 3. Die Kommunalwahlen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung sprach der Genosse Remmele. Auf der ganzen Welt zeigt sich ein Radikalisierungsprozeß der Arbeiter. In den Kolonien entfalten sich dauernde Aufstandsbewegungen der unterdrückten Massen gegen die in- und ausländischen Kapitalisten. In allen Ländern sehen wir Streikbewegungen und anwachsende politische Kampfbewegungen des Proletariats. Die Bourgeoisie bringt gegen die Arbeiterschaft immer mehr den Terror zur Anwendung. Die aufsteigenden revolutionären Bewegungen zeigen die absolute Unrichtigkeit der Theorie und Praxis der Rechten und Versöhnler. Genosse Remmele setzt sich besonders scharf mit der falschen theoretischen Fragestellung, wie sie durch Bucharin und teilweise durch Varga in Anwendung gebracht wird, auseinander. Die Versöhnler der Bucharinschen Schule sehen die kapitalistische Rationalisierung als eine Verstärkung der kapitalistischen Basis an. Sie stellten für die kapitalistischen Länder eine Aufbau- und Festigungstheorie auf, während sie für die Sowjetunion eine Zusammenbruchstheorie schufen. In der theoretischen Analyse der Bucharinschen Schule zeigte sich eine absolute Ueberschätzung der technischen Entwicklung der Produktion im Kapitalismus. Der Referent des Exekutivkomitees, Genosse Kuusinen, hat an Hand der Leninschen Lehre erklärt, daß im Zusammenhang mit der kapitalistischen Rationalisierung gleichzeitig der Zersetzungsprozeß innerhalb des kapitalistischen Monopolkapitals anwächst, der zu einer Stagnation des Kapitalismus führt.

Eine zweite Frage war die Haltung der Partei zur kapitalistischen Rationalisierung. Die Bucharinsche Schule stellte hier die These auf, daß man nur die Fragen der Rationalisierung bekämpfen müsse. Schon auf dem VII. Plenum des EKKI. haben die deutschen Genossen gegen eine solche Neutralitätshaltung gegenüber der kapitalistischen Rationalisierung entschieden Stellung genommen. Das X. Plenum des Exekutivkomitees hat auch hier eine wirklich marxistisch-leninistische Feststellung getroffen und den schärfsten Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung, d. h. gegen die intensivere Ausbeutung der Arbeiter, beschlossen. Auch hier wird restlos mit der versöhnlerischen Einstellung aufgeräumt. Das X. Plenum unterstreicht, daß die kapitalistische Rationalisierung das Lebensniveau der Arbeiterklasse senkt. Genosse Varga hatte erklärt, daß eine Senkung des Lebenshaltungsniveaus der Arbeiter durch die Rationalisierung im allgemeinen nicht eintrete, da der Reallohn des Arbeiters gestiegen sei. Das Plenum des EKKI. stellte demgegenüber fest, daß positiv und praktisch eine Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiter eintrete und daß selbst Erhöhung des Reallohns (was übrigens unzutreffend ist) diese Verschlechterung nicht aufhebt, weil die durch die gesteigerte Ausbeutung im erhöhten Maße verbrauchte Arbeitskraft selbst durch die Erhöhung des Reallohnes nicht ersetzt wird. Auf einer ebenfalls falschen Basis bewegt sich die Theorie über die Möglichkeit einer kapitalistischen Planwirtschaft, da eine solche innerhalb des Kapitalismus nicht möglich ist.

Die Kapitalisten gehen zur Erhaltung ihrer Positionen immer mehr zur Anwendung faschistischer Methoden über. Der Grundzug des Faschismus besteht darin, eine straff zusammengefaßte, zentralistische Staatsgewalt zu schaffen, die sich aus dem Proletariat feindlichen Bewegungen ein- und unterordnet. Verdeckt mit sozialistischen Phrasen bilden die Sozialdemokraten und die reformistischen Gewerkschaften ein Kettenglied dieser Organisationen.

Vor den Sektionen der Kommunistischen Internationale, insbesondere vor der polnischen, französischen, tschechischen und deutschen Partei, steht zur Führung eines ernsten Kampfes gegen den Kapitalismus die Aufgabe der Gewinnung der Mehrheit des Proletariats. Das X. Plenum des EKKI. stellte fest, daß die organisatorische Gewinnung der Mehrheit der Bevölkerung nur nach dem Sturze der Bourgeoisie möglich ist. Die wesentliche Aufgabe der Partei ist die ideologische Heranziehung der breitesten Massen an die kommunistische Bewegung und die feste Verbindung der Partei mit der Mehrheit des Proletariats. Nur die intensivste Tätigkeit und das entschiedene, unerschrockene Auftreten der Parteien wird die Massen der Arbeiter für sie gewinnen. Im Verlauf dieses entschlossenen Kampfprozesses wird die Reife der kommunistischen Parteien wachsen,

„und das Uebergewicht innerhalb der Parteien erhalten die aktivsten, kampfentschlossensten Elemente unserer Bewegung, die fähig sind, in der innerparteilichen Politik, die in der Arbeiterklasse vor sich gehenden Verschiebungen widerzuspiegeln. Unter diesem Gesichtspunkte muß auch eine Erneuerung der Parteiführungen erfolgen. Der Säuberungsprozeß vollzieht sich in der Partei durch Abstoßung alles dessen, was faul und passiv ist und die Vorwärtsbewegung hemmt". (Aus dem Referat des Genossen Manuilski auf dem X. Plenum des EKKI.)

Der Genosse Remmele stellte fest, daß sich auch anläßlich der 1.-August-Kampagne, wie bei früheren Kampagnen, immer noch ein Zurückbleiben der Partei hinter den entschlossensten Arbeiterschichten zeigte. Er kritisierte im einzelnen die wichtigsten Erscheinungen in den Bezirken.

Zu der Gewerkschaftsfrage beschloß das X. Plenum die Notwendigkeit der Verstärkung in den Führungen von Wirtschaftskämpfen und die Verschärfung des Kampfes gegen die Reformisten in den Gewerkschaften. Das X. Plenum lehnt die Bildung neuer eigener Gewerkschaften für Deutschland im gegenwärtigen Moment ab. Zu diesem Punkte faßte das Plenum in seiner Resolution folgenden Beschluß:

„Auf den Ausschluß ganzer Gewerkschaftsorganisationen muß geantwortet werden mit der aktiven Fortführung der Arbeit und der Stärkung dieser Organisationen bei gleichzeitigem Kampf um ihre Wiederaufnahme in die Gewerkschaften unter der Losung der Einheit auf dem Boden des Klassenkampfes."

Zum zweiten Punkt sprach Genosse Heckert. Er stellte fest, daß die Annahme des Young-Planes eine verschärfte Offensive der Unternehmer gegen die Arbeiterschaft mit sich bringen werde, da ein verschärfter Konkurrenzkampf unter den Kapitalisten entstehe. Eine neue Rationalisierungswelle werde in der Industrie durchgeführt. Die Erwerbslosenzahlen werden steigen. Das Einsetzen der stärksten Bedrückung der Massen durch neue Zölle und Steuern sei erst der Anfang der Angriffe der Kapitalisten. Die Sozialdemokraten unterstützen die Politik der Kapitalisten und wenden jetzt eine neue Taktik gegen die Arbeiter an, indem sie wenigstens vorübergehend die Politik Zörgiebels durch die Politik Künstlers ersetzen und mit Gegenkundgebungen auf die revolutionären Kundgebungen der Kommunisten antworten. Die Politik der Sozialdemokratie vermag aber keineswegs die Radikalisierung aufzuhalten, sondern es zeigt sich, wie Genosse Heckert an einer Anzahl von Beispielen nachweist, ein innerer Zersetzungsprozeß in der SPD. Die Kapitalisten fördern sehr aktiv die faschistische Bewegung, die jetzt einen Aufschwung erlebt und sehr aggressiv auftritt. Die Aufgabe der Partei ist es, dieser Bewegung auf das schärfste entgegenzuarbeiten. Der Antikriegsaufmarsch am 1. August ist im großen und ganzen gelungen. Jedoch fehlte vielerorts noch die genügende Aktivität insbesondere in der Vorbereitung des politischen Massenstreiks. Jetzt ist es Aufgabe, der faschistischen Bewegung Abwehrorganisationen des Proletariats entgegenzusetzen. Die Partei muß dabei stärker noch als bisher an die Tagesfragen anknüpfen und die sozialpolitischen Aufgaben beachten. Besondere Aufmerksamkeit gilt es der Erwerbslosenbewegung zu schenken. Hier muß die Partei eine verschärfte Kampagne und organisatorische Zusammenfassung durchführen.

Zum dritten Punkt der Tagesordnung sprach der Genosse Wilhelm Koenen. Die Partei muß bei den Kommunalwahlen die schärfste Kampfstellung gegenüber den Sozialfaschisten und dem von diesen geführten kapitalistischen Staatsapparat einnehmen. Die Aufgabe der Kommunisten in den Gemeindeparlamenten ist es, einen Kampf nur für die Interessen des Proletariats zu entfachen. Eine entschiedene Wendung in der Kommunalpolitik muß dahin durchgeführt werden, daß die Partei in den Kommunalparlamenten die politischen Fragen stellt. Die Partei kann nicht nur kleine örtliche Gesichtspunkte anwenden. Es gilt aber mehr denn bisher, die Erwerbslosenfragen, Wohnungsfragen und all die anderen, die Lebensinteressen des Proletariats berührenden Angelegenheiten in den Vordergrund zu stellen und sie mit den gesamten Aufgaben zu verbinden. Zur Auswahl der Gemeindeverordnetenkandidaten erklärte der Genosse Koenen, daß hier proletarische Elemente aufgestellt werden, die engste Verbindung mit den Arbeitern im Betriebe haben.

Der Verlauf dieser ersten Tagung des Plenarzentralkomitees nach dem Weddinger Parteitag zeigte gegenüber den früheren Tagungen, bei denen sich noch die Versöhnler im Zentralkomitee befanden, vollständig andere Einstellung und kennzeichnete den revolutionären Vorwärtsentwicklung der Partei. Das Zentralkomitee beschäftigte sich keineswegs mit fakisch nutzlosen philosophischen Auseinanderlegungen über Richtigkeit der Linie der Komintern. Sämtliche Diskussionen zu den Referaten standen stark im Zeichen einer Selbstkritik und der ernsthaftesten Beschäftigung mit den Problemen, wie die Linie der Partei praktisch in den einzelnen Bezirken zur Anwendung gebracht werden kann. Charakteristisch für die Sitzung des Zentralkomitees war die starke Beteiligung der Parteimitglieder an den Betrieben an der Diskussion. Sämtliche Diskussionsredner beschäftigten sich ernst und eingehend mit den Fehlern, wie die noch bestehenden Hemmungen und Hindernisse, die wunden und die noch auftretenden Schwächen, Mängel und Fehler ausgemerzt werden können.

Das Zentralkomitee zog mit bolschewistischer Konsequenz Schlußfolgerung aus der verschärften revolutionären Situation. Die Aufgaben, die der Partei gestellt werden, wurden in einer besonderen Resolution zum Ausdruck gebracht, die einstimmig angenommen wurde. Aufgabe der Kommunistischen Partei ist es, die beschlossenen Aufgaben mit aller Entschiedenheit und Energie zu führen.

Neue Massenentlassungen in Leu

Noch etwa 2000 Mann fliegen auf die Straße — Großangelegte Säuberungsaktion gegen die Arbeiter. Ungeheure Mehrgewinne bei der neuen Rationalisierung — Leuna-Arbeiter, gegen die Massenverelendung

Sowohl im Werk selbst als auch in der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse werden in letzter Zeit über die Massenentlassungen im Leuna-Werk die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. Je nach der politischen Einstellung des betreffenden Blattes werden die Gründe der Entlassung und auch die Zahlen entsprechend gefärbt. Wir wollen deshalb der Leuna-Belegschaft ein klares Bild über den Grund und den Umfang der Arbeiterentlassungen geben.

Anfang Mai, also knapp drei Wochen nach der Betriebsratswahl und einige Tage nach der Mai-Abstimmung, die der Gewerkschaftsopposition beachtliche Erfolge brachten, begann die Werksleitung mit ihrer Entlassungskampagne. Obwohl als Grund der Entlassungen „Arbeitsmangel" angegeben wurde, merkte fast jeder Leuna-Arbeiter an der Art der Entlassungen selbst, daß

die besten Arbeiter, die aufrechtesten, klassenbewußtesten Kollegen auf die Straße flogen.

Der Entlassungsgrund war nur ein fingierter. Der Direktion kam es darauf an, den Betrieb von revolutionären, rückgratfesten Proleten zu säubern, von Kollegen, die sich für andere und für die Gesamtbelegschaft eingesetzt hatten. War das aber der einzige Grund der Entlassung? Nein!

Viele Kollegen werden bemerkt haben, daß in letzter Zeit verschiedene Betriebe zum Teil oder ganz stillgelegt wurden. Die Kapitalisten — und zumal solch raffinierte, wie es die J.-G.-Gewaltigen sind — lassen es sich etwas kosten, wenn es gilt, die revolutionären Elemente aus ihren Werken zu entfernen. Sie scheuen auch nicht vor einer vorübergehenden Betriebsstillegung zurück (1921 haben sie ja dafür den besten Beweis erbracht, indem sie das Werk auf 3 Wochen völlig stillegten), um eine radikale Siebung der Belegschaft vorzunehmen. Aber diesmal hat ihnen diese Säuberung nichts gekostet, sie haben sogar noch ungeheure Mehrgewinne eingesteckt, denn die teilweise Betriebsstillegung ist eine erneute Rationalisierungsmaßnahme.

Die in den letzten zwei Jahren errichteten Neuanlagen, die Bauten 165 und 167 und die darin aufgestellten 3000-PS-Kraftgasmaschinen leisten das Vielfache der kleinen Nuckelpinnen von Kompressoren in den Bauten 246, 47, 107 usw. Hinzu kommt noch die

Umstellung von Koks auf Braunkohle.

Jeder Arbeiter wird schon gemerkt haben, daß die großen Kokstapel des Werkes immer kleiner werden und daß an derselben Stelle heute ungeheure Massen Braunkohle lagern. Durch die Verschwelung von Braunkohle erhält man Kraftgas, das den großen Kompressoren in obengenannten Bauten entspricht. Man braucht also nicht mehr soviel Dampf und mithin können auch verschiedene Dampfbetriebe stillgelegt werden. Ebenso wird eine Umstellung in der Hydrierung (Kohlenverflüssigung) vorgenommen. Es wird nicht mehr die Braunkohle direkt hydriert, sondern das durch die Verschwelung gewonnene Teeröl, was viel einfacher und rationeller ist. Auch durch diese Umstellung wird eine Reihe Bauten überflüssig und sie werden stillgelegt. Durch die Stillegung dieser Produktionsbauten selbst braucht man auch nicht soviel Handwerker, die diese Betriebe instand halten, also kann auch hier eine Einschränkung vorgenommen werden.

Diese Betriebsstillegungen und die damit verbundenen Entlassungen haben aber nicht etwa eine Produktionseinschränkung zur Folge, sondern gerade das Gegenteil ist der Fall:

Erhöhung der Produktion mit bedeutend weniger Arbeitskräften!

Denn bis jetzt wurden rund 1800 Arbeiter entlassen. Diese Zahlen beweisen, daß, selbst wenn die Produktion gleich bliebe, der Reingewinn der Leuna-Könige ungeheure Summen betrüge. Um wieviel aber sind die Löhne gestiegen? Um ganze Prozente, die durch die Akkordkürzungen und Leistungssteigerungen wieder wettgemacht sind. Ebenso verhält es sich mit der Akkordzeit.

Leuna-Arbeiter! Den Achtstundentag hat man euch etwa gegeben, um Eure kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen, sondern bleibt der Lohnausgleich für die 9. Stunde?

Man hat Euch den Achtstundentag nur gegeben, um vor den Behörden besseres Verständnis für weitere Entlassungen zu finden.

Am 1. August fanden in Merseburg bei der Stillegungsverhandlungen statt. Den Vertretern der Werksleitung auf Entlassung weiterer 1000 Mann aus den Betriebe, wurde stattgegeben. Hinzu kommen aber noch 600 Arbeiter der Hydrierung und der Anstreicherkolonne. Mann, so daß alles in allem

noch mit 2000 Entlassungen zu rechnen

ist. Man wird natürlich nicht einfach die Arbeiter bei den Betriebe entlassen, sondern, wie die bisherige Praxis zeigt, wieder Truppenverschiebungen vorgenommen, die treue Elemente werden in stabile Betriebe geschickt und werden revolutionäre Arbeiter entlassen. Also — der Kampf wider zur großangelegten Säuberungsaktion.

Leuna-Arbeiter! Ein erheblicher Teil von Euch hat den „Brief" schon in der Tasche und muß jeden Tag mit seiner Entlassung rechnen. Was steht Euch dann bevor?

Hunger, Not und Elend! Man hat einen brutalen Abbau der Erwerbslosen durchgeführt! Die Erwerbslosenversicherung bedeutend abgebaut! Leuna-Arbeiter, auch Euch droht vorläufig noch im Betriebe steht, droht dasselbe Schicksal der Erwerbslosen. Jahrelang zahlt Ihr hohe Beiträge für Erwerbslosenversicherung und wenn Ihr eines Tages auf die Straße fliegt, dann bekommt Ihn nur so viel, daß Ihr Euch eine Kanne kaufen könnt, um Euch aufzuhängen. Wollt Ihr Euch das lassen?

Ihr seid in der Lage, das zu verhindern, wenn Ihr Euch zusammenschließt und kämpft!

Kämpft gegen die Entlassungen. Für Verkürzung der Arbeitszeit auf sieben Stunden bei Lohnausgleich. Gegen den Hunger muß, der Euch mit in dieses Elend hineingestürzt hat. Beseitigung der Koalitions- und Hungerregierung!

Eure oppositionellen Betriebsratsmitglieder werden in diesem Kampfe führen!

Faschistische Korruptionswirtschaft

Hugenberg droht Hitler die Entziehung der Subventionen an

Wie die „Vossische Zeitung" von unterrichteter Seite erfahren haben will, hat Hugenberg in den letzten Tagen ein Ultimatum an Hitler gerichtet, die „wirtschaftsfeindliche Propaganda", die ein Teil der Nationalsozialisten bisher betrieb, einzustellen und sich ihm mit seiner Partei völlig unterzuordnen. Andernfalls wurde ihm die Entziehung der Subventionen angedroht. Diese Aktion wurde unterstützt durch einen persönlichen Brief des Geheimrats Kirdorff an Hitler, in dem dieser den „nationalsozialistischen" Chef aufforderte, die sozialistischen und antikapitalistischen Tendenzen in seiner Partei zu unterdrücken, da diese sonst nicht geeignet für die Eingliederung in die Hugenberg-Front sei. Hitler hat aus pekuniären Rücksichten nachgegeben, nachdem er vergeblich darauf hingewiesen hatte, daß es gerade im Interesse der Wirtschaft liege, wenn er seine Anhänger auch weiterhin durch radikale Propaganda bei der Stange halte. In den nächsten Tagen wird eine Zusammenkunft zwischen ihm und Hugenberg in Kissingen stattfinden, bei der der neue Pakt unterzeichnet werden soll.

Dieser Fall ist kennzeichnend für die Konzentrierung des Faschismus gegen die Arbeiterklasse. Er zeigt aber auch, mit welchen korrupten Methoden im Lager des Faschismus gearbeitet wird. Adolf Hitlers Gesinnung richtet sich, wie er mit Hugenberg klar und eindeutig zeigt, nur nach der Seite der Deutschnationalen zufliegenden Geldmittel. Die Verbindung der Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen hüllt indessen den wahren politischen Charakter dieser Partei organisation. Kein Arbeiter darf diesen Hitler-Gerten, Dienste Hugenbergs und somit der rein kapitalistischen Interessen stehen, angehören.

Die Krisis im Haag hat sich, wie die englische Presse berichtet, weiter verschärft. Die Konferenz sei in großer Gefahr, zu zerbrechen. Im allgemeinen wird der italienischen Delegation die Schuld an dieser neuen schweren Krise der Konferenz beigemessen.

Frankreich und Deutschland sollen sich nach einer Mitteilung des Sonderberichterstatters der Information im Haag über die Räumung der dritten Zone grundsätzlich geeinigt haben.

Reichsbahn und Reichspost haben nach langwierigen Verhandlungen einen Vertrag über den gemeinsamen Betrieb von Kraftwagenlinien abgeschlossen.

Zur Finanzierung des Luftfahrtprogramms sind die Reichsparteien vom Reichsfinanzministerium zu einer Besprechung geladen worden. Die Verhandlungen führt der Minister Graf Schwerin.

In Innsbruck hat ein junger Mann auf den Kommandeur des Tiroler Alpenjägerregiments zwei Schüsse abgegeben. Er ist entfehlgangen.

Der Streik der indischen Jutespinner ist auf einer Konferenz zwischen den Arbeitgebern und Angestellten beigelegt worden. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Ein neuer Schritt vorwärts

Sieg der roten Arbeiterliste auf Grube Etzdorf

Auf dem Abbraumbetrieb Etzdorf, der zu „Walters Hoffnung", Stedten, gehört, fand kürzlich die Betriebsratswahl statt. Die Belegschaft umfaßt ca. 500 Mann. Durch Dreischichtensystem und Springerschichten war die Propaganda für die Opposition besonders schwierig. In bezug auf die wüste Verleumdungskampagne gegen die Opposition leisteten die Reformisten außerdem Unglaubliches. Trotzdem erhielt die Opposition fünf Sitze und die Liste der Reformisten nur einen Sitz. Das ist ein schöner Erfolg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0002

Das 10. Plenum des EKKI. und die KPD.

Resolution, beschlossen vom Plenum des Zentralkomitees der KPD. am 14. August 1929

Zentralkomitee der KPD. stimmt allen Beschlüssen des Plenums des EK. der Komintern vollinhaltlich zu. Der wichtigste Beschluß des X. Plenums ist die Feststellung der Entwicklungsrichtung im internationalen Klassenkampf seit dem 6. Weltkongreß: die scharf ausgeprägte Richtung der internationalen Arbeiterklasse und das Heranreifen der Massenkämpfe der revolutionären Arbeiterbewegung, die Massenübernahme der wichtigsten Parteien der 2. Internationale, das heranreifenden Krieges und des zunehmenden Drucks der Arbeiterklasse schafft die Voraussetzungen für die Tiefste Krise der Sozialdemokratie. Diese Krise führt zum Verlust des Einflusses der Sozialdemokratie auf die breiten Arbeitermassen und schafft dadurch die Voraussetzungen für die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse durch die Kommunistische Partei.

Krise der Sozialdemokratie und das Wachstum der Arbeiterklasse und der Einfluß der kommunistischen Einflusses in den Arbeiterkreisen drängt das Vorgehen der Methoden des aktiveren Kampfes gegen die Bourgeoisie. Die Klassenkämpfe beginnen aus Angriffskämpfen der Bourgeoisie in Gegenangriffskämpfe und teilweise in Abwehrkämpfe des Proletariats umzuschlagen. Das Zentralkomitee weist die Parteimitgliedschaft und das gesamte Proletariat auf die außerordentliche Bedeutung dieser neuen Situation und die wachsenden Massenkämpfe des Proletariats und auf die entscheidende Rolle der kommunistischen Führung in diesen Kämpfen hin.

Stabilisierung des Kapitalismus fauler und schwankender

Das Plenum des EKKI. konstatierte mit Recht, daß die Entwicklung der Ereignisse voll und ganz die Richtigkeit der vom 6. Kongreß festgelegten Linie bestätigt hat. **Entgegen den Hoffnungen der Sozialdemokratie, die von den rechten und zentralen Elementen wiederholt wurden, ist die Stabilisierung des Kapitalismus nicht fester und stärker, sondern fauler und schwankender geworden.** Die Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges ist erster Linie eines imperialistischen **Interventionskrieges gegen die Sowjetunion**, ist, wie die Ereignisse in der Mandschurei, in den letzten Monaten erheblich näher gerückt. Dabei – trotz des erbitterten Kampfes innerhalb des imperialistischen Lagers – vor allem der ausschlaggebende, weltweite Gegensatz, der Gegensatz zwischen der **kapitalistischen Welt und der Sowjetunion, der unvermeidliche Konflikt zwischen** den prinzipiell einander entgegengesetzten Klassengesellschaften zu. Die Hoffnungen der Bourgeoisie auf eine kapitalistische Entwicklung der Sowjetunion sind **völlig gescheitert.** Der Aufbau in der Sowjetunion, die unter Führung der Partei offene Kriegerische Offensive gegen die kapitalistischen Elemente in Stadt und Land haben bereits grandiose Erfolge errungen. Die entschiedene Uebergewicht der sozialistischen Wirtschaftsformen über die kapitalistischen Elemente ist bereits gesichert. **Das Wachstum der sozialistischen Industrie, die mit ungeheuren Schritten vor sich gehende massenweise Kollektivierung der Landwirtschaft, die bereits begonnene erfolgreiche Durchführung des Planes für den sozialistischen Aufbau stärken außerordentlich die Voraussetzungen der proletarischen Diktatur, steigern ihre Wehrkraft und bilden daher nicht nur für die werktätigen Massen der Sowjetunion, sondern auch für das gesamte Weltproletariat ein Ereignis von ungeheurer Tragweite.**

Heranreifen der revolutionären Krise

Das Plenum des EKKI. wandte besonders große Aufmerksamkeit den Fragen der deutschen Arbeiterbewegung und der Politik der Kommunistischen Partei zu, deren Kampf im Mittelpunkt seiner Beratungen standen. Die Neuregelung der Reparationsfrage durch den Young-Plan führt zu einer neuen Verschärfung der Gegensätze Deutschlands in die Front der imperialistischen Kriegspolitik. Von besonderer Bedeutung ist die Feststellung des Plenums, daß die doppelte Belastung des deutschen Proletariats durch die Reparationszahlungen und den Druck der eigenen Bourgeoisie **„das Heranreifen einer revolutionären Krise in Deutschland beschleunigt“.** Im Mittelpunkt der wachsenden Streikkämpfe und des neuen revolutionären Aufschwungs sind die Maikämpfe des Berliner Proletariats von größter internationaler Bedeutung, denn sie waren nicht nur die Kampfinitiative des Proletariats, sondern sie brachten **die Krise des Einflusses unserer Partei.** Das Plenum bezeichnete die Feststellung des Weddinger Parteitages, daß die Berliner Maitage einen Wendepunkt des Klassenkampfes bedeuten und das Tempo des revolutionären Aufstieges der deutschen Arbeiterbewegung beschleunigen“. Zugleich **stellte das Plenum „voll und ganz einverstanden mit der taktischen Linie der KPD. während der Berliner Maiereignisse“.**

Faulfaschistischer Charakter der SPD.

Unter der Verschärfung des Klassenkampfes entwickeln sich die bürgerlichen Parteien, die fest mit dem Unternehmertum und dem bürgerlichen Staatsapparat verwachsen, immer stärker zu Faschismus, der in der deutschen Sozialdemokratie nicht **Gegnern, sondern bereits eine Tatsache ist.** Die Partei führt eine umfassende Aufklärungskampagne nicht nur die Arbeiter, sondern die gesamte Arbeiterschaft vom sozialfaschistischen Charakter der SPD. überzeugen. **Sozialfaschismus ist „in beschleunigtem Tempo und Faschismus in Taten.** Die sozialdemokratischen Klagge führt die deutsche Sozialdemokratie auf allen Gebieten eine **chauvinistische Politik** in der Innenpolitik die Vorbereitung der offenen Diktatur und die Unterdrückung der Arbeiterklasse mit faschistischen Methoden, in der Wirtschafts- und Finanzpolitik die grenzenlose Verschlechterung der Lage der Massen im offenen Dienste des Finanzkapitals. Die Entwicklung des Sozialfaschismus, die Entfesselung eines **verschärften Klassenkampfes gegen seine reaktionäre Politik** und die Verschärfung des Kampfes gegen [illegible] offenen Faschismus sind **eine der wichtigsten Aufgaben unserer Partei.**

Bolschewistische Kritik der Mängel

Das Plenum des EKKI. übte eine scharfe bolschewistische Kritik an den Mängeln und Fehlern aller Sektionen. Die KP. Deutschlands wurde besonders wegen folgenden **organisatorischen** Verankerung der Massenelinsulses, wegen ihrer Schwächen bei der Führung der politischen Massenstreiks nach den Maikämpfen, ihrer ungenügenden Organisierung ihrer Stützpunkte in den Betrieben. Die Partei muß diese Mängel ihrer Arbeit **schnellstens und entschlossenste beseitigen, damit sie in den revolutionären Kämpfen auf der Höhe ihrer Aufgaben steht.**

Aufgabe für die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse

Das Plenum stellte allen Kommunistischen Parteien eine wichtiger Kampfaufgaben, die den Grundinhalt ihrer Beschlüsse des vorstehenden Zeitabschnitt bestimmen. Der Verlauf der jüngsten Massenkämpfe in einer ganzen Reihe von Ländern hat im internationalen Maßstabe die Lehre der deutschen Ereignisse bestätigt, daß die wirtschaftlichen Streiks unter den gegenwärtigen Bedingungen, angesichts der außerordentlichen Verschärfung der Klassengegensätze überall ausgesprochen politischen Charakter annehmen und immer häufiger in politische Massenstreiks umschlagen. Die Verschärfung der Klassenkampfes zeigt sich in den politischen Unterdrückungsmaßnahmen der Bourgeoisie und des Sozialfaschismus gegen die Arbeiterklasse, während gleichzeitig die Arbeitermassen höhere Formen des politischen Kampfes gegen Staatsgewalt und faschistische Organisationen anwenden. (Politischer Massenstreik, proletarischer Selbstschutz gegen Polizeiterror, Entwaffnung der Faschisten.) Das Plenum stellte vor die Kommunistischen Parteien das Problem des politischen Massenstreiks als das entscheidende Problem“ für die nächste Zukunft. Es betonte gleichzeitig, daß angesichts des heranreifenden neuen revolutionären Aufschwunges die **Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse** „die zentrale Aufgabe der Kommunistischen Parteien bildet“. Die Voraussetzung dafür ist die **Eroberung der führenden Rolle in der Arbeiterbewegung,** das heißt die Führung in allen Aktionen der Arbeiterklasse, in den wirtschaftlichen Streiks, in den Straßendemonstrationen usw. durch die kommunistischen Parteien um die bolschewistische Führung des Proletariats in den Entscheidungskämpfen zu sichern. Die Grundlage dieser Politik bildet die Anwendung **neuer Formen der Einheitsfrontaktik von unten unter stärkster Heranziehung der unorganisierten Massen zum Kampf.** Die Kommunisten müssen zu diesem Zweck alle ihre Kräfte auf die Betriebe werfen und sie zu kommunistischen Hochburgen machen. Alle Sektionen der KI. müssen im Kampfe gegen die drohende Kriegsgefahr, gegen die Offensive der Unternehmer und die Verleumdungskampagne der Reformisten eine breite Aufklärungskampagne über die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaues der Sowjetunion führen. Die Tätigkeit der Kommunisten und der revolutionären Gewerkschaftsopposition **innerhalb der reformistischen Gewerkschaften darf auf Grund unserer taktischen Wendung keinesfalls abgeschwächt, sondern muß ganz entschieden verstärkt werden.** Um ihren Einfluß in den Betrieben zu verstärken und allen Kämpfen der Arbeiterklasse einen organisierten Charakter zu verleihen, ist es notwendig, **revolutionäre Vertrauensmännerkörper,** die von der Belegschaft gewählt sind, in allen Betrieben, besonders in den Großbetrieben, zu bilden. Das Plenum hat alle Sektionen verpflichtet, „eine radikale Wendung und eine grundlegende Aenderung ihrer Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der revolutionären Tätigkeit unter den unterdrückten und ausgebeuteten Schichten des Proletariats, unter den Arbeiterinnen, der Arbeiterjugend und den Landarbeitern zu vollziehen“. Schließlich verpflichtete das 10. Plenum alle Parteien, angesichts der Gefahr eines Verlustes der Legalität sofort alle notwendigen politisch-organisatorischen Maßnahmen durchzuführen, um mit allen Mitteln einen Massenkampf gegen diese Gefahr zu entfesseln, um die Fortsetzung, ja sogar die Erweiterung ihrer Massenarbeit **auch unter illegalen Bedingungen zu sichern und jederzeit zur Kombinierung der illegalen mit legalen Arbeitsmethoden gerüstet zu sein.**

Säuberung von allen rechten und versöhnlerischen Elementen

7. Auf dem Gebiet der innerparteilichen Arbeiten ist die Zentralaufgabe der Komintern der **Kampf gegen den Opportunismus,** den Träger des bürgerlichen Einflusses auf die Arbeiterklasse und der sozialdemokratischen Tendenzen in der kommunistischen Bewegung. **Ohne die Säuberung der kommunistischen Parteien von den offen und versteckt opportunistischen Elementen kann die Komintern ihre neuen Aufgaben nicht durchführen.** Eine Reihe von Parteien hat bereits größere Erfolge in der Säuberung von den faulen opportunistischen Elementen, die im proletarischen Klassenkampf eine Streikbrecherrolle spielten, erreicht (KP. Deutschlands, Frankreichs, Polens, Amerikas und der Tschechoslowakei). Gleichzeitig konstatierte das Plenum, „daß das Versöhnertum, das als feiger Opportunismus aufgetreten ist und den offene Liquidatoretum in Schutz nimmt, in der letzten Zeit in allen ausschlaggebenden Fragen der kommunistischen Bewegung bei den Positionen der Rechten gelandet ist und innerhalb der Komintern die Rolle der Rechten übernommen hat“. **Nach dem Ausschluß der rechten Liquidatoren ist das Versöhnertum, insbesondere die führenden versöhnlerischen Gruppen (Bucharin, Tomski in der KPSU., Ewert-Meyer in der KPD., sowie Humbert-Droz) zum zentralen Anziehungspunkt aller defaitistischen Stimmungen zum Träger aller opportunistischen Anschauungen geworden.** Das Plenum stellte den Vertretern des internationalen Versöhnertums eine Reihe elementarer Bedingungen für ihr Verbleiben in der Kommunistischen Partei. Die Nichterfüllung einer dieser Bedingungen stellt jeden, der sie verletzt, **außerhalb der Reihen der Kommunistischen Internationale.** Das Plenum entfernte den Hauptvertreter des feigen Opportunismus in der KPSU., Gen. Bucharin, aus dem Präsidium des EKKI. Genosse Bucharin hat, trotzdem die 16. Parteikonferenz der KPSU. (April 1929) seine, gegen die Generallinie der KPSU. gerichtete opportunistische Fraktionstätigkeit scharf verurteilt hat, den Kampf gegen die Linie der Komintern und der Partei systematisch fortgesetzt. Er hat in seinen letzten Artikeln die groben opportunistischen Abweichungen, die bereits während des 6. Weltkongresses in den Delegationen der KPSU. und der KPD. mit Recht kritisiert wurden, zu einer politischen Plattform weiter entwickelt, die in Form der Theorie des „organisierten Kapitalismus“ eine ideologische Kapitulation vor Hilferding, eine offene Annäherung an den sozialdemokratischen Revisionismus darstellt. Das 10. Plenum hat gleichzeitig mit der scharfen Verurteilung dieser und ähnlicher versöhnlerischer Vorstöße die **Ausschlüsse der rechten Liquidatoren,** der Renegaten des Kommunismus (Lovestone, Jilek, Hais, Brandler, Thalheimer & Ko.) bestätigt.

Die Lehren des 1. und 11. August

8. Die Partei muß die Lehren aus den Ereignissen vom 1. und 11. August ziehen. Es gelang uns am 1. August in ganz Deutschland, besonders aber in Berlin, erfolgreiche revolutionäre Massendemonstrationen zum Internationalen Roten Tag durchzuführen. Gleichzeitig zeigten sich jedoch bei der Durchführung des Roten Tages eine große Reihe sehr ernsthafter Mängel und Schwächen, von denen das ZK. besonders die mangelhafte Verbindung aller Tagesfragen mit dem Kampfe gegen die Kriegsgefahr, die ungenügende Bildung und Verbreiterung der Antikriegskomitees, die mutlose und passive Stimmung einzelner Parteimitglieder vor dem 1. August, legalistisches Zurückweichen vor der bürgerlichen Staatsgewalt an einzelnen Orten sowie die mangelhafte Vorbereitung und Durchführung der befristeten politischen Proteststreiks in den Betrieben vermerkt. Die Kampagne gegen die reaktionären Verfassungsfeiern am 11. August ist ebenfalls im großen und ganzen erfolgreich verlaufen. Die Partei hat eine richtige, bolschewistische, prinzipiell-klare Kampflinie gegen die bürgerliche Republik entwickelt, sich als einzige organisierte Massenkraft dem Sozialfaschismus und seinem Reichsbanner entgegengestellt und breite Arbeitermassen gegen die bürgerliche Republik aufgerüttelt. Trotzdem zeigen sich auch in dieser Aktion erhebliche Mängel. In Berlin sind während der dem 11. August vorangegangenen Tage eine Reihe legaler und illegaler Kundgebungen gegen die bürgerliche Republik und eine erfolgreiche organisierte Abwehr der Reichsbannerüberfälle auf die Arbeiterschaft zu verzeichnen. Der Reichsbannerauftmarsch am 11. August zeigte das **völlige Mißlingen der konterrevolutionären Verfassungsfeier, die Isoliertheit der Reichsbannerformationen von der gesamten Arbeiterschaft und stellt eine Niederlage des Sozialfaschismus dar.** Mängel der Partei zu dieser Kampagne waren vor allem eine ungenügende Aufklärung der gesamten Arbeiterschaft über Wesen und Inhalt des Sozialfaschismus sowie die organisatorische Schwäche des Gegenaufmarsches am 11. August selbst.

Die nächsten Aufgaben der Partei

9. Aus den Beschlüssen des 10. Plenums des EKKI. ergeben sich für die Kommunistische Partei Deutschlands zahlreiche neue **Aufgaben,** von denen das Plenum das ZK. besonders auf die folgenden hinweist:

a) Energische Durcharbeitung und politisch ideologische Auswertung der Beschlüsse des Weddinger Parteitages und des 10. Plenums des EKKI.

b) Fortsetzung der Antikriegskampagne. Nach den erfolgreichen revolutionären Massendemonstrationen am 1. August **in ganz Deutschland müssen die Antikriegskomitees in allen Betrieben festverwurzelt, dort, wo sie noch nicht bestehen, oder wo in den Betrieben nur Delegierte zu den örtlichen Komitees gewählt wurden, unverzüglich organisiert und im Reichsmaßstabe zusammengezogen werden. Die Partei muß den Kurs auf die Zusammenberufung eines proletarischen Antikriegskongresses in den Wintermonaten nehmen und zu diesem Zwecke eine breite Massenmobilisierung in den Betrieben und allen revolutionären Arbeiterorganisationen durchführen.** Vorbereitung großer Massenkundgebungen zum 7. November. Der Reichskongreß **werktätiger Frauen am 20. Oktober in Berlin muß von allen Parteiorganen mit der größten Aktivität vorbereitet werden mit dem Ziel der Massenmobilisierung der Arbeiterinnen gegen den imperialistischen Krieg und ihrer Vorbereitung auf die großen Wirtschaftskämpfe des Winterhalbjahres.**

c) Sofortige Durchführung eines revolutionären Vertrauensmännerkörpers in den Betrieben. Diese Aufgabe muß in enger Verbindung mit den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiterschaft gelöst werden.

d) Steigerung der Tätigkeit zur Entfesselung von Wirtschaftskämpfen, zur Verbesserung der proletarischen Lebensbedingungen (außerparteilicher Lohnbewegungen) und stärkste Anstrengungen zu ihrer Verwandlung in politische Massenstreiks.

e) Beschleunigter Aufbau des Proletarischen Selbstschutzes in den Betrieben als ein Organ der gesamten Belegschaft und Gründung breiter, fester, ständiger, proletarischer Abwehrorganisationen unter Initiative der Partei. Die bestehende Rote Wehr- und Schutzorganisation der kämpfenden Arbeiterklasse darf keinesfalls in den von der Partei neu zu gründenden Abwehrorganisationen aufgehen, sondern muß als Kern und Grundlage der gesamten proletarischen Selbstschutzbewegung unter allen Umständen und um jeden Preis weiterbestehen und ihre revolutionäre Arbeit unter den veränderten Verhältnissen fortsetzen. Die bisherigen Unklarheiten, Schwankungen und Versäumnisse auf dem Gebiet dieser revolutionären Arbeit, die von entscheidender Wichtigkeit sind, müssen rücksichtslos beseitigt werden.

f) Erhöhte Aufmerksamkeit und viel größere Initiative bei der Leitung der Erwerbslosenbewegung, die angesichts der erneut wachsenden Arbeitslosigkeit, der Teuerung und der brutalen Austeuerungsmaßnahmen der Koalitionsregierung zur brennenden Tagesfrage wird. **Neubelebung und Zusammenfassung der Erwerbslosenausschüsse. Mobilisierung der gesamten Arbeiterschaft für die Sache der Erwerbslosen. Kampagne für Herabsetzung der Arbeitszeit, für den Siebenstundentag und Verweigerung aller Ueberstunden, um die Erwerbslosen zu unterstützen.** Die Partei muß die Erwerbslosenbewegung in enger Verbindung mit den Kämpfen der Gesamtarbeiterschaft in der Richtung zu kühnen revolutionären Massenaktionen entwickeln.

g) Entschiedene Verstärkung der kommunistischen Arbeit in den Gewerkschaften, Bekämpfung aller Kapitulations- und Austrittstendenzen, festere Organisierung der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Fortsetzung der taktischen Wendung zur Steigerung der Aktivität der unorganisierten Massen des Proletariats.

h) Fortsetzung des Kampfes gegen den Sozialfaschismus und gegen die bürgerliche Republik, der bei der Massenmobilisierung gegen die konterrevolutionäre Verfassungsfeier mit Erfolg durchgeführt wurde. Besondere Aufmerksamkeit ist den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zuzuwenden.

i) Radikale Umstellung der völlig unzureichenden Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes. Auf dem bevorstehenden Verbandskongreß muß eine entschiedene Aenderung des Arbeitssystems und eine entsprechende **Auswahl der Führung** zur Sicherung der Durchführung der politischen Linie vorgenommen werden. Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Jugendtages mit tatkräftiger Unterstützung der Gesamtpartei. Allseitige Steigerung der Arbeit zur Neuorientierung der Jungarbeiterschaft und zur Stärkung des KJVD.

k) Innerparteiliche Aufgaben: Bekämpfung der defaitistischen Stimmungen, wie sie bei früheren Aktionen der Partei, auch wieder bei Vorbereitung des Roten Tages am 1. August in Erscheinung getreten sind. **Hebung des Selbstvertrauens der Parteifolder, Beseitigung der Mängel und Unzulänglichkeiten durch konkrete bolschewistische Selbstkritik in allen der gegenwärtigen Periode darin, daß die Partei hinter dem Tempo der Entwicklung der revolutionären Massenbewegungen zurückbleiben kann. Die gesamte Mitgliedschaft muß den entschiedensten Kampf gegen solche Tendenzen des Nachhinkens führen, die eine Widerspiegelung sozialdemokratischer Ueberreste ist.**

13./14. August 1929

Für die Beschlüsse des X. EKKI.-Plenums

Moskau, 15. August.

Die Beschlüsse des X. EKKI.-Plenums werden in den Parteiorganisationen der Sowjetunion aufs lebhafteste diskutiert. Die Parteiorganisationen von Moskau, Leningrad, Charkow, Kiew, Dowolsibirsk, Sebastopol und anderer Städte billigen die Beschlüsse, die eine weitere Stärkung der internationalen kommunistischen Bewegung und den entschlossenen Kampf gegen die Abweichungen, besonders die rechten, bedeuten. Die Resolutionen betonen die Richtigkeit der Plenumbeschlüsse über die Unvereinbarkeit der Plattform der Rechten mit ihrem weiteren Verbleiben in der Komintern und billigen den Ausschluß der Opportunisten Jilek, Lovestone und Spektor aus der Komintern sowie die Abberufung Bucharins und Gitlows aus dem Präsidium des EKKI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0003

Monstreprozeß gegen 35 Arbeiter

Vor dem Schöffengericht I in Königsberg in Ostpreußen begann am 16. August ein Prozeß gegen 35 Königsberger Arbeiter. Sie sind angeklagt worden, „den verbotenen RFB. dadurch unterstützt zu haben", indem sie am 19. Juni Bundesbluseu hzw. Bundesmützen bei einer Versammlung auf dem Jahrmarktsplatz getragen hätten.

Arbeiter, die nichts anderes getan haben, als zu einer erlaubten Demonstration zu erscheinen, und die es „gewagt" haben, die Kleidung zu tragen, die sie nun einmal besitzen, sollen abgeurteilt werden. Das gesamte Proletariat sieht in diesem Prozeß einen unerhörten Willkürakt. Nichts kann den Angeklagten nachgewiesen werden, als daß sie ihre persönliche Kleidung getragen haben. Und in dieser Beziehung kann kein Gericht Deutschlands Vorschriften erlassen, ohne sich unsterblich lächerlich zu machen.

Kaum vom Stahlhelm zu unterscheiden

Was der „Stahlhelm" zur Verfassungsfeier des Reichsbanners schreibt

Der „Stahlhelm" vom 18. August, schreibt zur Reichsbannerparade in Berlin: „Die Ordnung war im allgemeinen leidlich. Auffallend war, wie sehr das Reichsbanner sich bemüht, im Auftreten und Kleidung den Stahlhelm nachzuahmen. Einzelne Reichsbannerabteilungen waren äußerlich nur am Abzeichen von Stahlhelmern zu unterscheiden. Dieser Eifer, das Gute nachzuahmen, verdient Anerkennung. Die Hauptmasse der Reichsbannergruppen sollte sich ein Beispiel daran nehmen. Leider sah man noch recht viele sehr schlappe Gestalten. Das muß besser werden."

Diese Anerkennung und liebenswürdige Kritik bes „Stahlhelms" an dem Reichsbanneraufmarsch zeigt den Reichsbannerarbeitern, wie stark ihre Organisation sich dem Stahlhelm genähert hat. Die Tatsache, daß die vor einiger Zeit neu eingeführte Reichsbanneruniform, die ganz bewußt der Stahlhelmuniform angeglichen wurde, verfolgte den Zweck, Reibereien zwischen Reichsbanner und Stahlhelm auszumerzen. Die freundliche Ermunterung, noch stärker sich dem Stahlhelm anzunähern, wird die Reichsbannerarbeiter zum Nachdenken veranlassen. Derjenige Arbeiter, der einen Kampf gegen die offen faschistischen Organisationen führen will, kann das nur tun, wenn er dem Reichsbanner den Rücken kehrt und sich bewußt in die rote Klassenfront, die von der Kommunistischen Partei geführt wird, einreiht.

Der Berliner Bauklempnerstreik, der jetzt fast vier Wochen dauert, soll vor seiner Beendigung stehen. Die Parteien haben Verhandlungen über einen Schiedsspruch, durch den der Konflikt beigelegt werden soll, angebahnt.

Die Bau- und Geldschrankschlosser Berlins, die schon seit längerer Zeit in Streik stehen, sollen ebenfalls einem Schiedsspruch unterworfen werden. Am Montag finden Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes statt.

Zwei französische Flieger, die am letzten Sonntag wegen eines Motorschadens in Nordafrika landen mußten und von den Eingeborenen gefangen gehalten wurden, sind gegen Lösegeld wieder freigelassen worden.

Bevorstehender Verrat an den Baumw

Die „Moskauer Zeitung" berichtet: „Die Einigungs im Baumwollkonflikt von Lancashire heben gestern bis diger Dauer zu einer wenigstens provisorischen Beil führt. Beide Parteien haben sich bereit erklärt, Schiedsspruches bedingungslos anzuerkennen, sollen die Spinnereien, die dazu in der Lage sind, bis den alten Bedingungen am Montag wieder erö die Aussperrung, die seit dem 29. Juli andauerte, und Dauer, beendet."

Der Dreibund der Textilunternehmer, der Regierung Gewerkschaftsbürokratie ist es gelungen, eine vorläufig zu finden. Es bleibt abzuwarten, ob die Arbeiter Betriebe zurückkehren und ob sie, wenn dann der neue gefällt ist, gewillt sind, zu reduzierten Löhnen zu arbeiten das ist ganz klar: der Schiedsspruch wird für die gewaltige Reduzierung ihrer Löhne verantwortlich und nicht umsonst hat man diese Lohnreduzierung durchgeführt, indem man für die ersten Tage des Schiedsspruches die bisher geltenden Löhne aufzuzahlen. Ob stark der Widerstand der Textilarbeiter gegen den Schiedsspruch sein wird, kann man erst dann beurteilen, wenn der Schiedsspruch selbst vorliegt. Die reformistischen Gewerkschaften englische Regierung und die Textilarbeiter hoffen, daß die kraft der Textilarbeiter gebrochen ist, wenn die Arbeiter die Betriebe zurückgekehrt sind, und daß dann der Widerstand die Lohnreduzierung, den der Schiedsspruch mit sich bringt, nicht mehr solche Kraft hat, sich in einem neuen Streik zu setzen.

Betten
preiswerte Angebote!
Reformbettstelle 90/190 25,00
33 mm Rohr, mit Zugfedermatratze, schwarz oder weiß
Reform-Unterbetten 90/190 13,00
Hinoölplatiert, gestopft
Holzbettstellen 20,50 Patentmatratze 13,00
90/190, extra schwer 29,00 90/190, 12 Federbern
Bettfedern
in hervorragenden Qualitäten. „Das beste vom Besten"
Inlets
nur in echt tschischrot, garantiert federdicht
zu allerbilligsten Preisen!
Bettfedern-Reinigung
nach neuestem Verfahren, jeden Montag und Dienstag
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Bewährt gute Qualitäten
Bekannt preiswert — Formschöne Modelle
1978 Lieferung frei Haus!
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung
Bei Kassakäufen Höchst-Rabatt
Artmann
Bitterfeld, Bismarckstr. 56

Walhalla
Dir. O. Kienhanns Beginn 20 Uhr
Fernruf 2838
Täglich 20 Uhr:
Die große Ausstattungs-Revue-Operette:
Der Soldat der Marie
in 25 Bildern
Bearbeitet von Dir. Peter Dollynoff
Musik von Leo Ascher
60 Mitwirkende
Erstklassige Solisten-Besetzung
2 Musik-Kapellen 20 Dolly-Girls
Großes Florette-Fech-Divertissement
Bühnenbilder von Prof. Dümmler
Nur noch 3 Nachvorstellungen
Anfang 23 Uhr:
Gastspiel der Berliner Schauspieler in
Peter Martin Lampels Schauspiel:
Revolte im Erziehungshaus
Das größte Theater-Ereignis der diesjährigen Saison
Kleine Preise von 60 ₰ bis 3,50 ₰
Mitglieder von Gewerkschaften erhalten bei Vorzeigung ihres Ausweises auf allen Plätzen von 1,50 ₰ aufwärts eine Ermäßigung von 33⅓ Prozent.
Nach der Nachtvorstellung stehen Straßenbahnwagen nach allen Richtungen zur Verfügung 1988

Hans Buchholz
Hauptbahnhofs-Wirtschaft Halle
Beste Küche
Beste Weine
Beste Biere

Volkspark
Sonnabend, d. 17. August
Frei-Konzert
Sonntag, den 18. August
Gewerkschaftsfest
Ab 11 Uhr: Freikonzert

Photo-Haus Krütgen
Königstr. 24-25
Schmeerstr. 9
. . kopiert Ihnen Ihre Aufnahmen nach Ihren Wünschen und hat sich hierdurch seinen großen Kundenkreis erworben

Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!
der neue flüssige Helfer, erleichtern alle Reinigungsarbeit! Im Nirmadi die fettigsten Geschirre blitzsauber und verschönt sie mit herrlichem Glanz. Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht viel schneller rein. Selbst die schmutzigsten Geräte, wie Mops, Spitzeimer, Bohnerbürsten usw. werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ergiebig. Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser – 1 Eimer. Wie sparsam!
Verschenken Sie Ihren zeitsparenden Helfer
IMI Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel für Haus- und Küchengeräte
Hergestellt in den Persil-Werken

Modernes Theater
2. August-Spielplan
Ena du Prêl
Robert Nesemann
Die neue Methode
Eine Herren-Moden-Inszenierung
Olga Irén Fröhlich
Max Hermann
Sonnabend bis ½ 4 Uhr!
Sonntag: 16-Uhr-Tee

Weinberg-Terrassen
Sonntag, den 18. Aug.
7½ bis 9½ Uhr:
Frühkonzert
Perf. Leit. Oberm. C. Steuer
11½–13½ Uhr: 1983
Mittagskonzert
12–14 Uhr: Diners zu 2,00 ₰
sowie reichhalt. Speisekarte
Nachmittags und abends:
2 Militärkonzerte
Steuer-Orchester, Eintr. frei
Jeden Dienstag und Freitag
Konzert und Tanzabend

Allgemeine Ortskrankenkasse Merseburg
Arzt u. Sonntagsdienst 18. Aug.: San.-Rat Dr. Mammelthay Bahnhofstr. 6 Tel. 350

Mitglieder!
Deckt Euren gesamten Warenbedarf im Konsumverein Wittenberg!
Die Verteilungsstelle ist Eure Vorratskammer

Sandsteine
behauene Quader- u. Stücken, Granitstufen-Quader- und Stücken können 1959 unentgeltlich abgeholten werden
Abbruch Hauptpost (Südpol)
Haustreuen: kauft nur bei uns! Inseratenten

Volksbuchhandlung Merseburg
Schmale Straße 18
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur, Schreibmaterialien und Schulartikel
Annahme von Inseraten und Drucksachen aller Art

Eine gute Zigarre
kauft man sehr preiswert in der
Tabak-Ecke
1965 Merseburgerstraße 20
Curt Hasermalz

Kochs
Künstlerspiele
Jeden Abend 20½ Uhr:
Das neue fabelhafte
Programm
mit 2 Frankis
Heute, Sonnabend Ende 4 Uhr:
Roulette-Preistanz
Sonntag nachm.:
16-Uhr-Tee
1986

Zoologischer Garten
Sonntag, den 18. Aug., 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Steuer-Orchesters.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer
20 Uhr: 1990
Abend-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Blüh

Ihre Schuhe drücken
Wir weiten und strecken bis 2 Nummern. Auf- und Umfärben von Schuhen in allen modernen Farben. Schuhreparaturen aller Art schnell, sauber, preiswert 1964
Fußwohl
Sittscherstraße 18a Hatz 1 Wärmstedter Str. 9 Fernruf 2258!

Zurück
Hautarzt Dr. Schleiff
Leipziger Straße 93
1988 (Café Zorn)

Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Entgegennahme sämtlicher Aufträge an
Drucksachen u. Inserate

Äußerst preiswert
Schlafzimmer-Schränke
Eiche, Birke, Nußb. imit.
130 cm m. Wäscheeinricht. . . 81,4
130 cm m. 3 teilig. Aufsatz . 102,4
135 cm m. 2 B. u. Spiegel . . 125,4
150 cm m. 3 B. u. Spiegel . 158,4
Fix garderoben 29,— bis 75,—
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Löwen-Apotheke
Wittenberg, Collegienstr. 62

Bauschule Rastede i. O.
von E. Rohde. Progr. frei
Polierkurse und Vorbereitung auf die Meisterprüfung 1961

Herrengarderobe
wird billigst
aufgebügelt, repariert und chemisch gereinigt
in der
Amerik. Expreßbügelanstalt
„Eilte"
Poststraße 9–10
Tel. 298 40
Waisenhausring 1
Tel. 338 50 1963

Dr. med. Tapprogge
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Halle a. d. S., Leipziger Str. 66
von der Reise zurück

Auf Teilzahlung
24 Monate Kredit
Schlafzimmer · Herrenzimmer · Speisezimmer
Küchen · Sämtl. Einzelmöbel
Teppiche · Gardinen · Dekorationen · Steppdecken
Bettvorleger · Fertige Federbetten
Prachtkatalog gratis und franko
Möbelhaus Humboldt
Filiale Wittenberg, Collegienstraße 74

Bekanntmachung

Auf Grund eines Hinweises der Aufsichtsbehörde auf die gesetzliche § 182a der Reichsversicherungsordnung geben wir hierdurch bekannt, daß wir unserer Kasse verpflichtet sind, vom heutigen Tage ab, die Kosten für Arzneien, Heil- und Stärkungsmitteln 10 v. H. selbst zu tragen. Wir bitten an die Apotheken usw. vor Aushändigung der Arznei usw. zu zahlen.

Die Kassenmitglieder sind in folgenden Fällen von der Beteiligung an den Kosten für Arzneien, Heil- und Stärkungsmittel befreit:

1. bei Erkrankungen infolge eines Unfalls;
2. bei Entbindungen, die ärztliche Hilfe erfordern;
3. bei Nachtverordnungen und allen von den Kassen als dringlich bezeichneten Verschreibungen.

Als „dringend" können Verschreibungen durch Aerzte erfolgen:

1. zur schleunigen Abwendung einer Gefahr für Leben oder Gesundheit;
2. zur Beseitigung von akuten Schmerzzuständen;
3. zur schleunigen Verhütung von Ansteckung oder Uebertragung.

Außerdem sind von der anteiligen Kostenzahlung befreit: die Rentner.

Wittenberg, den 16 August 1929.

Allgemeine Ortskrankenkasse I. Der Kassenvorstand.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern 30 [illegible] scheine November 1928) wird vom 10. September bis 14. September [illegible] nachmittags an im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbersachen, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und [illegible] Rücke, Fahrräder und verschiedene andere Sachen.

Erneuerungen nur bis zum Sonnabend, dem 7. September [illegible]

Die etzgelten Ueberschüsse können in der Zeit vom 10. Oktober [illegible] 1930 abgehoben werden.

Leihamt [illegible]

Halle, den 15. August 1929.

In den nächsten Wochen werden folgende Straßenbauarbeiten [illegible] nommen:

1. Ausbau der Beyschlagstraße zwischen Pfännerhöhe und [illegible]
2. Neubefestigung des Kleinen Sandberges;
3. Ausbau der Straßen auf dem Baugelände zwischen Beyschlag- [illegible] halbertstädter Eisenbahn;
4. Ausbau des Lutherplatzes, der Lutherstraße, der Stephan- [illegible]
5. Ausbau des Hohenweiner, Läufer, Rudolf- und [illegible]
6. Ausbau von Teilen der Calvin- und Jungfrubrücke.

Die Grundstückseigentümer (Anlieger) dieser Straßenstrecken haben Anträge, die nach Ablauf dieser Frist eingehen und ein [illegible] Straßenode erfordern, werden abgelehnt. Falls dies [illegible] die Arbeiten und Lieferungen nur ausgeführt, wenn der Anlieger [illegible] für die Zufüllung des Grabens und die Wiederherstellung der [illegible] wegen der damit bedingten Ungleichheit der Arbeiten [illegible] einen Zuschlag von 20 v. H. zahlt.

Halle, den 14. August 1929.

Gemäß § 9 der Steuerordnung werden die Polizeibeamten [illegible] Hunde ohne Steuermarke umherlaufen, zur Anzeige bringen. [illegible] versicherter Beauftragter wird diese Hunde aufgreifen. [illegible] werden den Besitzern zurückgegeben, wenn binnen drei Tagen [illegible] lieferung nachgewiesen und wenn 1 Mark Fangprämie, 1 Mark [illegible] Aufbewahrung und 0,50 Mark tägliche Fütterungskosten entrichtet.

Eisleben, den 15. August 1929.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0004

Tage
Nr. 175

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Lustmord an einem 11jährigen Mädchen

Geschwunden der 11 Jahre alten Schülerin Hildegard aus der Weisend-Allee in Berlin ist nunmehr aufgeklärt. Des Sachsenplatzes, auf dem das Mädchen zuletzt beim ...chen wurde, befindet sich ein ausgedehnter Neubaublock. ...Block gehören

weitverzweigte labyrinthartige Keller,

...er eine ganz abgelegen und von der Straße her nicht ...ist. Er ist auch ganz dunkel. Vorläufig waren dort ...iert. die zur Dachdeckung gebraucht werden, gelagert. ...Arbeiter stiegen am Freitagmorgen in den Keller hinab, ...Bretter zu holen. Ihnen fiel auf, daß sie auf Sand ...viel weißer als der Boden des noch nicht zementierten ...war. An einer Stelle sahen sie Steine in einem Kreise ...gelegt, als ob dort etwas besonderes gekennzeichnet wer... Sie benachrichtigten den Polizei, und

...en nachgrub, entdeckte man die Leiche der Hildegard Zepernick.

...Befund der aufgefundenen Leiche ist das Kind das ...Sittlichkeitsverbrechens geworden. Am Halse der ...sich deutlich rote Striemen, die vom Erdrosseln mit ...Zeugnis ablegen. Verwandte, die zur Identifizierung ...wurden, erkannten die kleine Hilde einwandfrei wie... den Täter weiß man noch nichts. Bei der großen Aus... des Baublocks war es wohl möglich,

daß sich ein Fremder eingeschlichen hat,

der Wächter, der nach Feierabend auf dem Grundstück ist, ...te. Der Mörder muß sein Opfer unter irgendeiner Vor... auf den Neubau und in den Keller hinabgelockt und ...Verbrechen verübt haben.

...rung des schweren Verbrechens an der Hilde Zepernick ...Abend mit eingehenden Vernehmungen begonnen. Der ...Kriminalen ist sehr groß. Zu ihnen gehört auch einer der ...witer, dessen Dienst bis 11 Uhr nachts läuft.

...witer ist aus den Kreisen des Publikums heraus verdächtigt worden.

...witer erklärte bei seiner Vernehmung, daß er die kleine ...am Montagabend überhaupt nicht gesehen habe. Dieser ...hohen Auslagen von Arbeitskollegen widerspruchsvoll ... Bis zu ihrer Klärung wird der Wächter auf dem ...dium bleiben.

Großfeuer auf Rügen

...eine halbe Stunde von Gingst auf Rügen entfernten ...brach in einem Viehstall Feuer aus, das sofort auf ...und einen anderen Stall übersprang. Durch Funken... auch eine Scheune und ein Stall des benachbarten Hofes ...griff. Die Feuerwehren waren vollkommen machtlos ...sich auf die Erhaltung der übrigen gefährdeten Ge...beschränken. Der Schaden ist groß. Einige Stücke Großvieh ...Kleinvieh sind in den Flammen umgekommen. Es ver...ebenfalls große Mengen Heu und Hafer sowie landwirt...Maschinen. Ueber die Brandursache konnte bisher noch ...stellt werden.

...Bierflasche erschlagen

...wurde haben im Waldgebiet von Vöhrenbach im Bezirk ...den 42 Jahre alten Landwirt Augustin Dorer, der sie ...aus seinem Wald verweisen wollte und dabei mit den ...— vier Männer und eine Frau — in Streit ge... mit einer Bierflasche erschlagen, ehe ihm ein Angehöriger ...helfen konnte. Die Beerensammler sind unerkannt ent...

...eines Gasbackofens

...der Küche eines Cafés in Köln eine Gasleitung mit ...Zündholz abgeleuchtet wurde, explodierte der Gasbackofen. ...wurden verletzt, darunter zwei schwer.

...Flugzeugunfall in Hamburg

...Flugzeug ist unweit des Flughafens abgestürzt. Der ...war sofort tot, sein Begleiter Rehm wurde schwer ...kurz später. Das Flugzeug wurde völlig zerstört.

Leichenfund am Pechsee aufgeklärt

Der Leichenfund am Pechsee im Grunewald ist nunmehr ganz aufgeklärt worden. Der Mann, der am Montag am Pechsee die Postaushelferin Gertrud Rapillus und dann sich selbst erschossen hat, ist ein Landwirt Edgar Neumann aus Kalließ im Kreise Dramburg in Pommern. Zuletzt wohnte er in der Urbanstraße 188 in Berlin. Aus einem von ihm hinterlassenen Abschiedsbriefe geht hervor, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befunden hatte. Seine Begleiterin ist offenbar ohne ihre Zustimmung von Neumann erschossen worden.

„Graf Zeppelin" über Sibirien

Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" das Uralgebirge überflogen hatte, befand es sich am Freitag um 9 Uhr abends etwa 400 Kilometer nördlich der Stadt Tara am Irtysch. Das Luftschiff richtete an die Sowjetfunkstationen, die ihm regelmäßig die Wetterberichte zustellen, Funksprüche, in denen die gute Verständigung bestätigt wird.

Der Standort des „Graf Zeppelin"

Neuyorker Meldungen zufolge befindet sich „Graf Zeppelin" etwa 450 Kilometer nordöstlich von Tomsk und hat somit die Hälfte der Strecke Friedrichshafen—Tokio zurückgelegt. Man nimmt an, daß das Luftschiff das nördliche Ende des Baikalsees überfliegen wird.

Das Eisenbahnunglück bei Breslau

In dem Breslauer Vorort Brockau ereignete sich nachts ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem von Breslau nach Oberschlesien fahrenden Personenzug und einem Triebwagen, der nach Brockau fuhr. Die umgekehrt fahrende Lokomotive des Personenzuges bohrte sich in voller Fahrt derart in den Triebwagen hinein, daß, wie unser Bild zeigt, die eine Hälfte des Triebwagens vollständig zusammengedrückt wurde. Ein Oberschaffner wurde sofort getötet, der Triebwagenführer schwer verletzt. Ferner trugen neun Fahrgäste zum Teil sehr schwere Verletzungen davon.

Große Kohlenstaubexplosion in einer schlesischen Grube

16 Bergleute verschüttet — Bisher erst 6 Leichen geborgen

Auf der „Hildebrandgrube" bei Antoni-Hütte, wo erst vor einigen Wochen ein Grubenunglück mehrere Todesopfer forderte, ereignete sich am Freitagmorgen eine große Kohlenstaubexplosion. 16 Bergleute wurden unter den Trümmern vergraben. Bisher konnten erst sechs Tote geborgen werden. Die anderen zehn verschütteten Bergleute wurden bis jetzt noch nicht aufgefunden und es ist damit zu rechnen, daß keiner von ihnen sich mehr am Leben befindet.

Trotzdem sich das Unglück schon gegen 8 Uhr vormittags ereignete, verschwieg die Grubenleitung bis in die Mittagsstunden diesen Vorfall. Die Grube liegt von Kattowitz ziemlich weit entfernt, so daß durch die Verzögerung der Bekanntgabe dieses Unglücks durch die Grubendirektion die Nachricht erst in dem späten Nachmittag in der Stadt bekannt wurde.

Vorerst versuchte die Grubenleitung die Oeffentlichkeit über die Ursache des Unglücks zu täuschen.

Man gab an, daß dasselbe auf einen Pfeilerbruch zurückzuführen sei. In Wirklichkeit hat eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden, hervorgerufen durch die Entladung von Sprengschüssen. Die nähere Untersuchung kann erst nach Beendigung der Bergungsarbeiten und Aufräumen der Unfallstelle durchgeführt werden. Bergarbeiter, die in der Nähe der Explosionsstelle sich befanden, konnten sich nur durch die eiligste Flut retten. Die Grube ist bis auf weiteres stillgelegt worden.

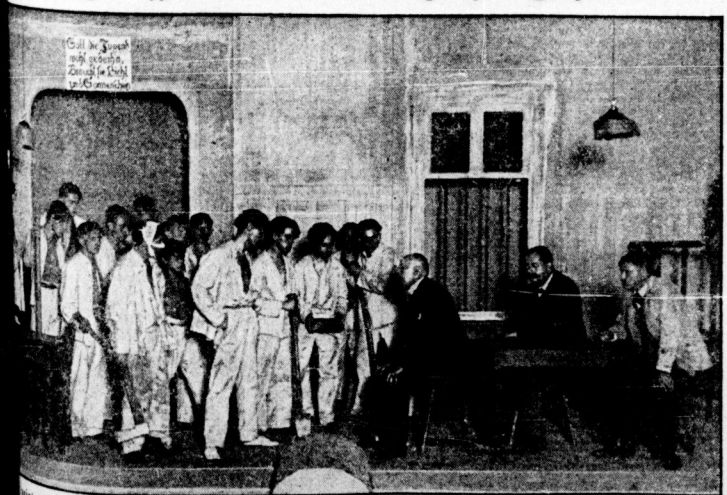
An der Verzögerung der Bekanntgabe des Unglücks und falschen Angaben der Ursachen desselben durch die Grubendirektion ist zu ersehen, wie schuldbewußt sich die Grubendirektion fühlt. Die Kohlenstaubexplosion konnte bestimmt verhindert werden, wenn man eine Berieselung der Strecken und Stollen vorgenommen hätte.

Was ist „Schkid"?

Die Republik Schkid, das ist die Dostojewski-Schule in Leningrad, entstanden in den Jahren des Bürgerkrieges. Ihre Bürger sind verwahrloste Kinder, die durch Krieg, Revolution und Hunger ihre Eltern verloren hatten, aus der Heimat vertrieben wurden und zu kleinen Dieben geworden waren. — Es sind zwei ehemalig Verwahrloste, Zöglinge dieser Schule, die uns hier einen wahrheitsgetreuen und hinreißenden Bericht von den Schicksalen der Schkid und ihrer Schüler, von deren Abenteuern und Streichen, ihren Rebellionen gegen die Erzieher, aber auch von ihrer ernsten Arbeit geben. Kein Roman könnte aufregender und spannender erdacht sein als es diese Schilderungen wirklicher Ereignisse in einer Leningrader Erziehungsanstalt sind.

Ab 1. September erscheint dieser prächtige Roman im „Klassenkampf"

...eraus zur „Revolte im Erziehungshaus"!



...gibt einen Abschnitt aus einer Szene des erschütternden Schauspiels von Lampel, „Revolte im Erziehungs...haus" noch heute, Sonntag, und Montag 23.15 Uhr als Nachtvorstellung im „Walhalla", Halle, gegeben wird. ...wer dem Leben abgelauschte Schauspiel nicht ansieht, versäumt viel. Ausführliche Besprechung im lokalen Teil dieser Ausgabe.

Choleraepidemie in Indien

Eine schwere Choleraepidemie, der bisher etwa 1500 Menschen zum Opfer gefallen sind und die vielleicht noch mehrere tausend Opfer fordern wird, sucht augenblicklich den Sindh-Distrikt heim. Die Cholera ist eine Folge der durch den Monsum hervorgerufenen schweren Ueberschwemmungen. Die Behörden mühen sich vergeblich, die Seuche einzudämmen, da die Inder aus religiösen Gründen die Behandlung durch europäische Aerzte ablehnen und auch die Arzneien nicht annehmen.

Ueberschwemmungen in Khaipur

Dammbrüche am Indus-Jhil-Kanal haben im Staate Khaipur zu großen Ueberschwemmungen geführt. 60 Dörfer stehen unter Wasser. Der Schaden wird auf über 300 000 Pfund Sterling geschätzt. Hunderte von Personen haben in den Baumkronen Zuflucht gesucht.

Ein Lichtspieltheater niedergebrannt

In einem der fertiggestellten Lichtspieltheater in Angora brach infolge von Kurzschluß Feuer aus, das an den frischen Deldeckengemälden reiche Nahrung fand. Trotz der Bemühungen der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, brannte das gesamte Gebäude völlig nieder.

Kampf mit Schmugglern

Dänische Zollbeamte beschlagnahmten unter dem Schutz eines deutschen Patrouillenbootes das in dänischen Gewässern beobachtete Schmuggelmotorboot „Herkules" mit 1500 Liter Spritt. Das Fahrzeug war zu dem Schmugglermutterschiff „Tabor" geflüchtet, das im internationalen Fahrwasser zwischen Mön und Arcona verankert lag und dessen Besatzung sich der Beschlagnahme der „Tabor" mit Gewalt widersetzte.

Raubüberfall auf einen Geldtransport

Ein Geldtransport der Grube Mechernich (Kreis Schleiden), der vom Grubenförster, einem Sicherheitsbeamten des Werkes und zwei Angestellten begleitet wurde, wurde von vier maskirten Räubern überfallen, die sogleich zu schießen begannen. Der Sicherheitsbeamte wurde sofort getötet, der Grubenförster wurde so schwer verletzt, daß er später gestorben ist.

Neun Gebäude durch Blitzschlag eingeäschert

In Kottbus und Umgebung ging in der Nacht zum Freitag ein schweres, fast fünf Stunden dauerndes Gewitter nieder. Im Dorfe Groß-Lieskow schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Altkrüger, die in wenigen Minuten mit allen Erntevorräten ein Raub der Flammen wurde. Infolge starken Windes griff das Feuer auf die benachbarten Scheunen über sowie auf weitere Gebäude. Insgesamt sind neun Gebäude ein Opfer der Flammen geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0005

Stadt Halle

17. August 1929.

Parteiarbeiter-Konferenz in Halle

am Donnerstag, dem 22. August 1929, abends ½8 Uhr im „Volkspark", kleiner Saal

Zur Teilnahme verpflichtet sind:

Pol-, Org- und Gewaleiter der Straßen- und Betriebszellen,
Stadtteilleitungs-Mitglieder,
UBV.-Mitglieder vom Saalkreis,
Ressortleiter der UBV. und der Stadtteile,
Mitglieder sämtlicher Abteilungen der BV.,
Gewerkschafts-Fraktionsleitungen,
Fraktionsleiter der überparteilichen Organisationen,
Betriebsräteausschuß.

Parteibuch ist als Ausweis vorzuzeigen.

Tagesordnung: Referat über das 10. Plenum des EKKI. und die Aufgaben der Partei. Referent: Genosse Wilhelm Koenen.

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Der Kampf um den DMV.

Die Opposition der hallischen Metallarbeiter hatte gestern zu einer Versammlung eingeladen, in der der Branchenleiter der Berliner Rohrleger, Genosse Niederkirchner, über den Kampf der Gewerkschaftsopposition sprach. Durch eine Reihe anderer Veranstaltungen kam es, daß der Besuch nicht befriedigend war. Die außerordentlich interessanten Ausführungen des Genossen Niederkirchner fanden ebenso wie die Kennzeichnung der Brandkerstäen in Halle durch den Genossen Berger das ungeteilteste Interesse der anwesenden Kollegen. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen und in der Diskussion zum Ausdruck gebracht, daß in den Betrieben der Kampf gegen die Sozialfaschisten in der nächsten Zeit besonders stark geführt werden muß. Einen näheren Bericht bringen wir am Montag im Gewerkschaftsteil.

Das nennt sich Gewerkschaftsfest!

Morgen wird das in den Händen der Reformisten befindliche Gewerkschaftskartell, wie es mitteilt, das diesjährige Gewerkschaftsfest im „Volkspark" veranstalten. Wir glauben, daß die Bezeichnung „Gewerkschaftsfest" dieser Veranstaltung zu Unrecht beigelegt wird. Die Veranstalter hätten richtiger „Kinderfest" schreiben sollen. Im Programm vermissen wir bei diesem sogenannten Gewerkschaftsfest jeden Kampfcharakter. Keine Demonstration ist beabsichtigt. Als Entschuldigung dafür geben ausgerechnet die reformistischen Gewerkschaftsspalter die „politische Zerrissenheit" in Halle an. Angekündigt wird lediglich ein bunter Abend der Gewerkschaftsjugend. Wohlgemerkt, das ist jene Gewerkschaftsjugend, die neulich bei einer „Nie-wieder-Kriegskundgebung" oppositionelle junge Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Schupo aus dem kleinen Saal des „Volksparks" herauswerfen ließ. Der überwiegende Teil der hallischen Arbeiterschaft wird es unter diesen Umständen wohl ablehnen, sich an einer solchen Veranstaltung der sozialfaschistischen Gewerkschaftsführung morgen zu beteiligen.

Weißenbergerei in Halle

Der ehemalige Budiker und Maurervolier Weißenberger macht mit seiner Sekte Hunderte von Menschen unglücklich. Nicht nur in Berlin, sondern weit darüber hinaus wird die irrsinnige Lehre dieses Scharlatans von einfältigen und geistig beschränkten Menschen geglaubt. In Halle scheint dem Berliner „Propheten" jetzt eine ernsthafte Konkurrenz entstanden zu sein. In der Gottesackerstraße 14 hat sich eine Sekte aufgemacht, deren Mitglieder genau wie Weißenberg die Krankenheilung durch „heilige Handlungen" vornehmen wollen. Sie behaupten, vom Arzt als unheilbar bezeichnete Krankheiten, wie Lähmung, Erblindung, 30jähriges Asthmaleiden in kürzester Zeit durch Jesu Christi wunderbar geheilt zu haben.

Wir glauben, daß es an der Zeit ist, daß sich die zuständigen Behörden einmal etwas näher mit diesen verrückten Kurpfuschern beschäftigen. Man sollte da schnell zufassen, ehe wie bei der Weißenbergerei größeres Unglück angerichtet wird. Nietleben ist ja nicht allzuweit. Allerdings besteht wenig Hoffnung, daß die Behörden hier zufassen, weil der kapitalistische Staat es sehr gut vertragen kann, wenn recht viel Dummheit und Aberglauben unter den Massen verbreitet wird.

Revolte auf dem Arbeitsamt

Menschenunwürdige Behandlung — Endlich reißt der Geduldsfaden — Ueberall Empörung

Vor dem Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages werden in den nächsten Tagen die Verhandlungen über den Bericht der sogenannten Sachverständigenkommission zur Reform der Arbeitslosenversicherung stattfinden. Die Ergebnisse der Beratungen, das kann man heute schon mit Sicherheit behaupten, werden den Erwerbslosen neuen Hunger und neues Elend bringen. Ihre bisher schon geringen Rechte werden noch mehr eingeschränkt werden. Unter welchen Verhältnissen die Erwerbslosen heute schon ihr trauriges Dasein fristen müssen und welch einer skandalösen Behandlung sie von seiten der Behörden ausgesetzt sind, dürfte ein Vorfall mit aller Deutlichkeit zeigen, der sich gestern bei der Auszahlung der Unterstützungen in der Talamtschule ereignete.

*

Dichtgedrängt steht im Hofe, auf den Treppen und Gängen der Talamtschule jeden Freitag das Heer der hallischen Erwerbslosen, Männer und Frauen, Arbeiter und Angestellte, um ihre kargen Pfennige der Wochenunterstützung abzuholen. Aber die Auszahlung dieser Summen geht nicht so leicht vonstatten. Der bürokratische Apparat arbeitet so schwerfällig, daß allein bei der Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung an vier verschiedenen Stellen Unterschriften geleistet, Ausweise und Geld empfangen werden müssen. Weil diese Arbeit durch die leitenden Instanzen des Arbeitsamtes mit nur wenigen Kräften durchgeführt wird, ohne eine wirklich planmäßige Organisation, führt es dazu, daß sich in der Zeit zwischen ½11 und 12 Uhr die Massen an der Auszahlungsstelle stauen.

Zusammengepfercht wie Vieh, in der Hitze aneinandergedrängt, mit leerem Magen den verschiedensten Ausdünstungen ausgesetzt, so müssen Hunderte von Erwerbslosen etwa eine Stunde warten, wie es eingt bei den Kartoffelmarken war, die während der „großen Zeit" auch in dieser Schule ausgegeben wurden.

Vorher haben aber dieselben Erwerbslosen in ihren einzelnen Stempelstellen schon die Ehre gehabt, eine halbe bis dreiviertel Stunde auf ihre Stempel in die Arbeitslosenkarte zu warten.

So z. B. in der Stempelstelle für erwerbslose männliche Angestellte, Rathausstraße, wo neuerdings nicht nur die Karten der Erwerbslosen gestempelt, sondern deren Namen verlesen und die Listen angehakt werden, wodurch der Betrieb, der sich sonst in Minuten abspielte, lange Zeit aufgehalten wird.

Die erwerbslosen Angestellten stehen im Treppenhaus bis hinauf auf die Straße, versperren notgedrungen auf dem Bürgersteig den Verkehr und haben auf Grund dessen schon des öfteren mit der „Ordnung" schaffenden Schutzpolizei Bekanntschaft machen müssen. Den Leiter der betreffenden Abteilung, Herrn Schurig, rührt das nicht. Er braucht nicht, eingekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, in der Sommergluht dort zu stehen. So läßt er, selbst wenn die erwerbslosen Angestellten bis auf die Straße hinaus stehen, erst Glockenschlag 11 Uhr mit dem Stempeln anfangen.

Durch diese Schikanen empört, mit dem Wunsche, dieser Enge und Hitze zu entfliehen, war am gestrigen Freitag in der Talamtschule der Andrang geradezu lebensgefährlich. Ein leitender Beamter des Arbeitsamtes dachte nun nicht etwa daran, für eine geordnete Abwicklung der Auszahlung der Unterstützung zu sorgen, sondern holte die Schupo.

Der erschienene Oberwachtmeister Häder vom Polizeirevier I erklärte kraft seines Amtes: „Na, hier werden wir schon Ordnung reinbringen. Wir werden schon Disziplin [illegible] geschaft in einem Augenblick, wo aus der im [illegible] gebrachten Kochschule eine Tür geöffnet wurde und [illegible] mit ihren Schülerinnen sich auch noch durch die [illegible] versuchte.

Die Erwerbslosen, empört über das Auftreten [illegible] amten, machten ihren Gefühlen Luft.

Der Genosse B. erklärte dem Schupobeamten, wo [illegible] die Direktoren des Arbeitsamtes in diese Affäre [illegible] nicht mit Polizeiknüppeln Ordnung schaffen wo[illegible] amten versuchten, ihm den Mund zu verbieten, [illegible] jedoch nicht gefallen ließ.

Ihrem Herzen Luft machend, stimmten die [illegible] Ausführungen unseres Genossen B. zu. Ob Arbeiter [illegible] stellter, ob Mann oder Frau, sie alle wandten [illegible] menschenunwürdige Behandlung. Diese Revolte [illegible] gilt dem leitenden Beamten des Arbeitsamtes [illegible] Er ersuchte den Schupobeamten, den Genossen B. [illegible] seinen Namen festzustellen. Genosse B. weigerte sich [illegible] Geld hatte, das Gebäude zu verlassen und erklärte [illegible] er würde sowieso mit zum Polizeipräsidium kommen [illegible] schwerde zu führen.

Darauf wurde er von dem Beamten angefaßt, [illegible] mit einem der „berühmten" Polizeigriffe ungeheu[illegible] Stempelkarte wurde ihm abgenommen.

Der Beamte war so nervös, daß er sogar vergaß [illegible] zu fragen und nur den Namen abschrieb. Dieses [illegible] eine ungeheure Empörung aus. Zahlreiche Erwerbslo[illegible] stellter, ob Mann oder Frau, sie alle wandten [illegible] politisch eine entgegengesetzte Auffassung vertreten [illegible] gestellte Genosse. Gemeinsam begaben sie sich mit [illegible] präsidium und trugen dort ihre Beschwerde vor. [illegible] heraus, daß des öfteren vom Arbeitsamt Schutzpo[illegible] „Regelung des Verkehrs" angefordert werden.

Man rede sich nicht damit heraus, daß es sich hier [illegible] nische Frage handelt, die bis zur Fertigstellung be[illegible] Verwaltungsgebäudes ungelöst bleiben muß. Es [illegible] politische Angelegenheit. Man will die Erwerbslose [illegible] sie zu gefügigen Werkzeugen machen, die um jeden [illegible] noch im Betriebe stehenden Arbeiter und Angestellte [illegible] werden können.

Es ist in erster Linie jetzt in Halle notwendig, [illegible] losenrat der Arbeiter und Angestellten zu schaffen, [illegible] mit diesen bürokratischen Maßnahmen der Dr. Napp [illegible] der aber darüber hinaus die Erwerbslosen sammeln [illegible] gegen die neuen Verschlechterungen, die der Reichs[illegible] kommenden Sitzungsperiode diesen ärmsten der Armen [illegible]

*

Wie wir erfahren, wird sich die kommunistische Stadt[illegible] fraktion mit diesem Vorfall beschäftigen und eine [illegible] Interpellation einbringen. Die Erwerbslosen dürfen [illegible] daß die Kommunisten mit aller Entschiedenheit gegen [illegible] gezeigten Zustände ankämpfen werden. Ein Erfolg [illegible] zu erreichen, wenn die Erwerbslosen selbst [illegible] kommunistischen Stadtverordneten unterstützen und [illegible] fall hinaus bei den kommenden Wahlen den Herren [illegible] block und der SPD. die Quittung ausstellen.

Neuer Zörgiebel-Jünger kommt nach Halle

Wie die bürgerliche und sozialdemokratische Presse zu melden weiß, tritt der jetzige Schupokommandeur von Halle, der Polizeioberst Kurtz, in den nächsten Tagen in den Ruhestand. Grzesinski hat den Polizeioberst Rieverts aus Berlin mit dem Kommando der hallischen Schupo beauftragt. Der Mann hat zwei Vorzüge für die hallischen Kapitalisten. Einmal kommt er aus dem Reich von Zörgiebel, aus Berlin, in dem die Bürgerkriegsmethoden am meisten entwickelt sind und am rücksichtslosesten durchgeführt wurden gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, und zum andern ist der Mann Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Beides also besonders hervorragende Eigenschaften, die ihm freundschaftlichste Aufnahme bei den mitteldeutschen Chemie- und Braunkohlenkönigen sichern.

Verbesserter Schalterdienst bei der Post

Die Pressestelle der Oberpostdirektion Halle teilt mit: Für die Bewohner des Südens der Stadt sind die Auflieferungsmöglichkeiten für Postsendungen insofern verbessert worden, als beim Postamt in der Torstraße 1, bei dem bisher die Schalter in den Mittagsstunden von 12 bis 3 Uhr geschlossen waren, nunmehr ununterbrochener Schalterdienst von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends abgehalten wird.

Schlägereien in der Nacht

Heute nacht gegen 1 Uhr wurde das Ueberfallkommando einem Grundstück in der Herrenstraße gerufen. Der [illegible] rere Personen in Streit geraten. Der Streit wurde [illegible] Ueberfallkommando beendet und die Beteiligten den [illegible] zugeführt. — Eine halbe Stunde später erhielt das [illegible] in der Regensburger Straße zwischen etwa 20 Personen [illegible] gerei. Dabei wurde ein Mann schwer und sieben [illegible] leicht verletzt. Die Täter konnten nicht festgestellt [illegible] Gegen 2.45 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach [illegible] stück am Universitätsring gerufen. Dort waren drei [illegible] fünf anderen Männern mit Stöcken geschlagen worden [illegible] schlagenen trugen Kopfverletzungen davon. Drei der [illegible] festgestellt.

Vorsicht auf der Straße. Gestern gegen 15.45 Uhr [illegible] Ludwig-Wuchterer-Straße eine etwa 60jährige Frau [illegible] den Fahrdamm zu überschreiten, von einem Motorrad[illegible] fahren. Die Frau erlitt einen Bruch des linken [illegible] Sie wurde nach ihrer Wohnung gebracht.

Sturz. Gestern um 10.15 Uhr stürzte an der Ecke [illegible] und Königstraße ein Motorradfahrer mit seinem [illegible] torradfahrer brach sich eine Rippe und zog sich [illegible] Kopf und Knie zu. Er wurde dem Elisabeth-Krankenhaus [illegible] führt. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

„Revolte im Erziehungshaus"

Schauspiel in 3 Akten von Peter Martin Lampel. — Gastspieltournee Berliner Schauspieler im Walhalla-Theater

Diese Aufführung ist eine Tat. Sie stellt statt der üblichen Lüge die Wahrheit, statt der gesellschaftlichen Heuchelei ihren brutalen Charakter nackt und nüchtern auf die Bühne.

Es wird auch hier welche geben, die der Meinung sind, was dort auf den Brettern gezeigt wird, ist übertrieben, entspricht nicht der Wahrheit. Aber das sind die, die den Film über dieses Schauspiel verboten haben, das sind die Bundesbrüder der glänzend gezeichneten reaktionären Pfarrer und Hausväter. Das sind die, die niemals den Schrubber, sondern immer nur den verbotenen Knüppel in Zuchthäusern und Gefängnissen schwingen und schwingen lassen.

Wir kennen viele solcher Erziehungs- und Strafanstaltsdirektoren, wie sie da gezeichnet worden sind, aus eigener praktischer Erfahrung. Sie sind sich im Grunde alle gleich. Das sind die Leute, die immer nur Freitags eine halbe Stunde Zeit für die Sorgen der Gefangenen haben — und dann natürlich durch andere Arbeiten — Skatspielen zum Beispiel! — dringend verhindert sind. Das sind die Leute, die taub sind gegen jene Schreie, die in allen Erziehungsanstalten, in Gefängnissen und Zuchthäusern durch den zügellosen Terror ihrer Untergebenen des Nachts die Luft durchzittern.

Haben Sie schon einmal wirklich beobachtet, wie die Sehnsucht nach der Freiheit das gefangene Raubtier ruhelos am Gitter hin und herstreichen läßt und es schließlich veranlaßt, schauerlich klagende Laute von sich zu geben? Gestern wurden diese Schreie als Schreie von eingesperrten Menschentieren nachgeahmt. Aber draußen im freiesten Lande der Welt sind sie noch heute rauhe Wirklichkeit. Mir wird das tagelange tierische Gewimmer eines Menschen unvergeßlich in den Ohren gellen, das aus seiner Zelle drang, nachdem ihn biedere Justizwachtmeister deswegen unbarmherzig verprügelt hatten, weil er in der ihm aus geringem Anlaß verbotenen Freistunde in seiner Verzweiflung die Beine durch das Gitterfenster steckte und auf den Hof schrie: „Ich befinde mich auf freiem Fuße".

Ueberhaupt die Justizwachtmeister mit ihrer . . . „menschlichen Berufung". Der Besucher fragt ihn bei Lampel: „Sie sind Erzieher. Sagen Sie bitte: was wüßten Sie für Vorschläge?" „Vorschläge!? — zu allererst: bessere Besoldung." Auch das ist wahrhaftige, aber traurige Wirklichkeit.

Aber da stehen noch mehr Typen auf der Bühne, die haarscharf dem Leben abgelauscht worden sind: der Hausvater selbst, ganz brutale Würde, nichts als gehirnloser Prügelpädagoge, der sich dabei noch etwas auf seine Humanität einbildet. Der schon erwähnte Besucher, der keine Zeit weiter hat, als die frommen Bibelsprüche im Zimmer zu betrachten, um den Anschluß an den nächsten Zug nicht zu verpassen. Zeit zu gut honorierten Artikeln über „die modernen Einrichtungen und die humane Behandlung in den deutschen Erziehungsanstalten und Gefängnissen" haben sie alle dann genau so wie z. B. ein bekannter sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, dessen Besuchs- und Berichtspraxis wir auch aus eigener Erfahrung kennen.

Und dann das Korps der Fürsorgezöglinge. Schauspieler? Nein, so können nur Jungens handeln, die nicht Theater spielen, sondern einfach so reden, wie sie es im Leben selbst gelernt haben.

Erschütternd sind die Bilder, die von der sexuellen Not der Fürsorgezöglinge gezeichnet werden. Und die, die sie ständig provoziert, Viktoria, die Tochter des Hausvaters, die mit ihnen und natürlich auch mit den Beamten spielt, wohnt überall vor den Toren der Zuchthäuser und Gefängnisse und läßt sich auf ihre Art helfen beim Kartoffelschälen, beim Kochen des Sauftrakes, beim Großreinemachen, beim Bestellen des — Hausärztchens. Vortrefflich auch, daß sie Lampel hier als das zeichnet, was sie ist: das eiende Produkt ihrer besonderen Verhältnisse. Aber gerade sie ist es, die das für Liebe und Zigaretten immer und überall bei Zöglingen erreicht, was Pfarrer und Anstaltsdirektor mit Versprechungen und Illusionen auf die Freiheit zu erreichen versuchen: die Bespitzelung der eigenen Leidensgefährten.

Die revolutionäre Gärung unserer Tage um die Erziehung kommt typisch in der Rolle des Hospitanten, des „modernen Pädagogen" zum Ausdruck. Mißverstanden, denunziert, beleidigt von den Prügelpädagogen, doch auch verhöhnt und lächerlich gemacht durch die Zöglinge, so steht er da, der lebendige Widerspruch unserer Zeit. Doch verheißungsvoll und wahrheitsgetreu ist es, wie doch immer und immer wieder die Zöglinge sich zu ihm bekennen, ihn um Verzeihung der aus Verzweiflung geborenen Streiche bitten.

In einem Tempo, das uns vom ersten bis zum letzten Augenblick gefangen hält, rollt hier der Streifen eines Ausschnittes aus dem Kreis des sozialen Elendes der kapitalistischen Gesellschaft vor unseren Augen ab. Die Darsteller sind so mit diesem Stück verwachsen, daß sie insgesamt ein aufrüttelndes Meisterwerk zustande bringen und es wirklich kleinlich wäre, etwa einen besonders herauszustreichen.

Das Bürgertum wird dieses Stück verleumden, [illegible] bieten. Und zwar um so mehr, weil es durch den [illegible] tanten die letzte Konsequenz den Zuschauern in die [illegible]

„Das werktätige Volk soll diese [illegible] Hände nehmen!"

Das werktätige Volk muß aber auch schon die Tat [illegible] mit Massenbesuch lohnen und mit einstimmen [illegible] der Begeisterung und des Beifalles, die gestern [illegible] setzt durch das Walhalla-Theater rauschten und [illegible] nisse zum Kampf gegen diese himmelschreienden [illegible]

„Der Soldat der Marie"

Eine Revue im „Walhalla-Theater", mit Musik [illegible]

Um alte bekannte Schlagermelodien ist eine Revue [illegible] worden, die im schnellen Tempo schlanke Beine, [illegible] geglückten Humor, einige vorzügliche militärische [illegible] elegantes Tanzpaar und natürlich die übliche [illegible] zeigt. Das Publikum nahm besonders die von [illegible] und Mariette, abwechselnd mit Prinz Schürzenjäger [illegible] bekannten Schlager, wie „Wenn die Veilchen wieder [illegible] mit großem Beifall auf.

Walhalla-Theater. Nach dem Schauspiel „Revolte im [illegible] Straßenbahnen nach allen Richtungen zur Verfügung. [illegible] Kellungen bist. (Siehe Anzeige.)

Volkspark. Sonnabend, 27. August, im großen Saal [illegible] Arbeitssymphonien; auf der Terrasse Freikonzert. Sonntag, [illegible] schaftsfest. Mittags 11½ Uhr auf der Terrasse Freikonzert [illegible] mit verschiedenen Darbietungen, abends Ball.

Heimat-Führung im Moritzburg-Museum. Am Sonntag [illegible] findet eine Führung statt. Dr. Vogel spricht über „Kunstwerke [illegible] hallischen Heimatgeschichte".

Bei Schmerzen in den Gelenken

bei Kopf- und bei Nervenschmerzen, sowie bei Erkältungskrankheiten [illegible] Tabletten hervorragend bewährt. Von über 5000 ärztlichen [illegible] Gutachten betonen mehrere hundert neben prompter Wirkung [illegible] schädlichkeit des Togal! Ein Versuch überzeugt! Togal-Tabletten [illegible]

Apotheken. Dosis Nr. 1.40.

0,65 Chin. 13,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0006

Was der Leinabelzer nimmd…

Irozzguhgaff Halle, den 17. Auchusd.

…mmich noch emal, ich muß widder mal was von mir heern … denken de Leide, ich bin jeschdorm, odder 's is sonsd … mit bassierd. Nischd von alledem, ich sehe noch jesund un … meiner Gläche nach. E baar Dache Urloob hawwe ich in… noch jehabd, doch das nur nehmbei. Ich verschbreche Eich … daß ich in Zugunfd edwas rechelmäßcher rebordern wäre. … geen Märädch un schdreichd mer meine momendane … nicht so sehre an. Jwwerlechd's Eich doch selwer, wie … mer e juden Zeidungsardigel schreihm, wenn een de Sonne … uf'n Schäddel brennd?

… mer woll'n nu zer Sache gomm. Seid dem ledzden Male … bassierd. Mancher is ze dode jegomm un mancher … Lichd der Weld erbligd. Außerdem hamm se ooch de so… Verfassung jefeierd. Un da had sich's widder mal je… das de Schdaadsjewald von Volge ausjehd. Volgsjummi… had das Volg uf'n Belz jegrichd un von der broledarischen … bolezei sinn Broledarier erschossen worden. Außerdem had … „Reichsbanner" als schwarzrodjoldne Faschistenjarde be… die mid'n Dolche umzejeh'n verschdehd.

…awwer will ich awwer nich besondersch berichden, das schdand … breed an anderer Schdelle in „Glassengampf".

… Eich nur das Ding erzähl'n, das mir mid der verflixden …ung bassierde. Basd emal uf.

… Nachd zum elfden Auchusd lieche ich so in meiner Falle … Das heesd an und fer sich bin ich gee Drohmbuch, … in dieser Nachd hawwe ich ehmd mal schrecklich jedrehmd. Das … daher gomm, daß'ch an den Dache soviel errechde Dis… mid mein' Arweedsgollechen hadde, ehmd wechen der Ver… 's gann awwer ooch sinn, daß'ch dorch e Flohg so un… worde, so daß meine Fandasieh dorchging. Jedenfalls schdiech … Schlafe aus'n Bedde raus, weil ich ehmd drehmde, daß under … Schlafgisde e Buch mid Joldrand lach, mid der Ufschrift: „… Verfassung." Un da wollde ich jerne emal drinn rum… Ich groch also undern janzen Bedde weg, gonnde … das Buch nich finden. In Schlafe hawwe ich immer je…blägd: „Die Verfassungsbiebel, die Verfassungsbiebel, ich will die Verfassungsbiebel."

In der Zeid, wo ich am merschden suchde, worde meine Frau munder. Ob das nu wechen meiner Blägerei war, odder ob ich mid mein Buggel der ihre Madraze hochjehom hadde, weeß ich nich.

ich schdiech in Schlafe aus'n Bette raus …

Jedenfalls hubbde se aus'n Feddern un machde mich munder. Nu jab e Word das andre. Sie meende, was ich der Nacht undern Bedde zu suchen hädde. Ich sahde, de Verfassungsbiebel. Da wurde se fuchd'ch un gnorrde: „Mache Dich awwer fix ins Nesd, Du Dummlack, Du hasd bei den Rumohrn in Nachdobb umjegibd."

Ich gonnde gee Word rausbringen. In mein Gobbe wärbelden de Jedanken dorchenander. Die Jeschichde war zu dumm, de Verfassung had'ch jesuchd un in Nochdobb had'ch erwischd, ich jlowe, das had ene schlechde Bedeidung fersch deidsche Broledarichad.

Rod Frond!

Eine Leinabelzer.

Aus dem Saalkreis

An die Parteiorganisationen

…Ortsgruppen haben bis zum 25. August die Kandidatenlisten … Kommunalwahlen bei der UBL. einzureichen. Die Arbeits…leiter sind für die pünktliche Ablieferung der Listen verant… Genaue Einhaltung des Termins ist unbedingt er…

UBL. Saalkreis. Abtlg. Kompol.

Rotes Kinderfest in Dieskau

…Veranstaltung der KPD. unter Mitwirkung aller Arbeiter…ationen am Orte war ein voller Erfolg für die proletarische … Die Arbeiter-Radfahrer begannen am Vormittag mit … Propagandafahrt der Motorradgruppe. Dann folgte ein …spiel der Arbeiterturner gegen Arbeiter-Radfahrer (alte …). Der Nachmittag begann mit einer Demonstration … den Ort nach dem Spielplatz, wo für die Kinder ein …es Fest veranstaltet wurde. Die auf dem Spielplatz an die … zur Verteilung gelangten Geschenke wurden vom Allgemei… Konsumverein Halle geliefert. Der Verlauf der Veranstaltung …wiesen, daß die arbeitende Bevölkerung, wenn sie einig zu…steht, eine Macht bildet.

… alle Arbeiter ergeht daher der Mahnruf, auf der Hut zu … Gerade jetzt regen sich alle Feinde der Arbeiter. Sind doch … November Gemeindewahlen und da braucht man die Ar… und Arbeiterinnen als Stimmvieh. Deshalb entfalten auch …gner eine so rege Tätigkeit.

… den Einnahmen konnten zur Jugendpflege 40 Mk. über… werden, für Sport und Körperpflege ebenfalls ein erheb… Betrag. Weiter so, dann werden unter der Führung der … im Orte auch die Arbeitersportler und Kinder recht bald im … geeigneter Sportanlagen sein.

…nern. „Poststation Könnern (Saale) Land". … September an werden die Landzustellbezirke der Postämter …rn, Alsleben und Löbejün, ein Teil Gerbstedts und der Agen… Gnölbzig, Rothenburg, Friedeburg, Belleben und Domnitz … von Könnern aus mit Post versorgt. Könnern erhält drei …wagen, um eine zweimalige Zustellung in den über mehr als …meinden zu ermöglichen. Alle Ortsnamen erhalten den posta… Zusatz „Könnern (Saale) Land".

Rundfunk-Programm

Regelmäßige tägliche Programmfolge

Montag bis Sonnabend: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 bis 13.45 Uhr: Mittagsmusik. Dazwischen 12.50 Uhr: Wettervoraussage; 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen; 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. (Dienstags 18.55 Uhr, Freitags 18.20 Uhr.) 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. (Dienstags 20 Uhr.) 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis.

Sonntag, den 18. August

8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Priv.-Dozent Dr. A. Arland, Leipzig: „Betriebsmaßnahmen zur Linderung der Futterknappheit." 11 Uhr: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: „Dichter auf Reisen." 11.30 bis 13 Uhr: Nordische Musik. Anschließend: Zeitangabe und Wettervoraussage. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Auslandspresse und Auslandsspiegel. 14.30 Uhr: Autoren-Stunde. 15 Uhr: Hausmusik. 16.15 Uhr: Aus der Weltliteratur. 17 Uhr: Uebertragung des Länderwasserballspiels Deutschland — Ungarn aus Budapest. Anschließend: Schallplatten. 18.30 Uhr: Rudolf Neugebauer, Kranichfeld: „Realismus, Impressionismus und Expressionismus in der Malerei." I. 19 Uhr: Prof. Dr. P. du Bois-Reymond, Königsberg: „Ostpreußen." 19.30 Uhr: Einführende Worte zur Uebertragung des 2. Aktes von „Tristan und Isolde". 19.45 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper Dresden: 2. Akt aus der Oper „Tristan und Isolde" von Richard Wagner. 21 Uhr: Als Sendespiel: Elmsfeuer am Mast. 22 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 00.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, den 19. August

12 bis 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 15 Uhr: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: Literarische Umschau: „Atlantis." 16 Uhr: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch. 16.30 Uhr: Konzert. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 bis 18.55 Uhr: Studienrat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Prof. Dr. Arthur Mendt, Niederwiesa: „Technik und Kultur." II. 19.30 Uhr: Oberpostinspektor G. Rennert, Dresden: „Der Geograph und Kartograph Adam Friedr. Zürner (geb. am 15. August 1679)." 20 Uhr: Der moderne Tanz in der Klavierliteratur. Solist: Dr. Ernst Latzko. 20.45 Uhr: Bunter Abend. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik. (Schallplatten.)

Wie wird das Wetter?

Für Sonntag: Bei zeitweise lebhaften westlichen Winden wechselnd bewölkt, vereinzelt leichte Regenfälle. Kühler.

Für Montag: Meist heiteres Wetter. Mäßig warm wahrscheinlich.

Verantwortlich: Max Lademann, Halle, für Politik und Wirtschaft; Erich Behnke, Halle, für Lokales und Saalkreis; Bernard Koenen, Merseburg, für Provinz; Fritz Lessig, Halle, für Feuilleton, Reporter, Sport; Kurt Kühn, Merseburg, für Gewerkschaften und Aus den Betrieben; Alfred Buhle, Halle, für den Verlag und Anzeigenteil.

Versammlungen der KPD.

Stadtorganisation Halle

Achtung! Alle Genossen die im Besitz eines Fraktions-Einladungsschreibens sind, müssen am Sonnabend unbedingt im „Volkspark" erscheinen. Mitgliedsbuch unbedingt mitbringen.

Alle Stadtteile müssen sofort den „Bolschewistischen Kurs" bei der BL. abholen.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Ischerben. Sonnabend, 17. August 20 Uhr, bei Bolze öffentliche Einwohnerversammlung. Referent Genosse Wollmann.

Löbejün. Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler" Mitgliederversammlung. Bücher mitbringen. Referent Genosse Dolgner.

Petersberg. Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, bei Herzog Mitgliederversammlung.

Ammendorf. Montag, 19. August, 20 Uhr, in der „Adler-Stehbierhalle" kombinierte Sitzung aller proletarischen Organisationen, Betriebs- und Straßenzellen.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Kötzschen. Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, bei Lindner Mitgliederversammlung. Referent der UBL.

Frankleben. Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, bei Pörtsch Versammlung der Parteigenossen und „Klassenkampf"-Leser.

Merseburg. Achtung, Funktionäre, Betriebsräte, Vertrauensleute! Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, in der „Funkenburg" Fraktionssitzung. Keiner darf fehlen.

Querfurt, Mücheln, Neumark. Die Kompolkonferenz wird auf Sonntag, 1. September, verschoben.

Schkeuditz. Sonntag, 18. August, 9.30 Uhr, in „Stadt Berlin" Kompol-Konferenz.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Jauche. Sonntag, 18. August, 15 Uhr, im Gasthof Mitgliederversammlung. Referent der UBL. ist anwesend. Erscheinen jedes einzelnen Genossen ist Pflicht.

Jauche. Sonntag, 18. August, 15 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthof. Ref. der UBL.

Naumburg. Sonntag, 18. August, 20 Uhr, im „Goldenen Hahn" Funktionärsitzung.

Zeitz. Montag, 19. August, 20 Uhr, im Parteibüro Sitzung der Stadtleitung mit Stadtverordneten.

Unterbezirk Mansfeld

Arbeitsgebiet Teutschenthal, Eisdorf, Bennstedt. Sonntag, 18. August, 9 Uhr vormittags, im Lokal Kopf, Eisdorf, Sitzung der Kommunalvertreter und -kandidaten.

Hergisdorf. Sonntag, 18. August, vorm. 10 Uhr, in „Fortuna" Mitgliederversammlung der Parteigenossen und „Klassenkampf"-Leser.

Wimmelburg. Sonntag, 18. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Sangerhausen. Montag, 19. August, 20 Uhr, Agitprop-Truppen.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Petersroda. Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Delitzsch

Gleslen. Sonnabend, den 17. August, 20 Uhr, bei Richter Mitgliederversammlung. Referent Genosse Lessig.

Radefeld. Sonnabend, 17. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Referent der BL. ist anwesend.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Mitteilungen der BL.

Im Verlag Junge Garde ist eine Broschüre gegen die Militarisierung der Jugend erschienen. Jede Gruppe muß heute noch diese Broschüre bestellen. Organisiert den Massenumsatz.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Heute, Sonnabend, treffen sich alle Teilnehmer am Wochenendlager ¼7 Uhr Paradeplatz. Karten zur Dampferfahrt können auch noch gekauft werden.

Halle. Spielmannszug. Heute ¼7 Uhr treffen sich alle Spielleute auf dem Paradeplatz, auch die Genossen, welche nicht mitfahren.

Halle. Montag 20 Uhr Lesegemeinschaft im Gesellenheim, Klosterstraße.

Halle. Dienstag Spielen auf der Peißnitz von 19 Uhr an.

Döllnitz. Sonnabend, 17. August, Wochenendlager.

Ammendorf. Sonnabend, 17. August, 19½ Uhr, Antreten in Radewell am Konsum.

Ammendorf. Sonntag, 18. August, 13 Uhr, Antreten am Jugendheim zur Demonstration.

Zwintschöna. Sonntag, 18. August, 6½ Uhr, Fahrt nach Rothenburg zum Wochenendlager. Treffpunkt am Gasthaus Horn.

Unterbezirk Merseburg

Neumark. Sonntag, 18. August, Mitgliederversammlung.

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Schkeuditz. Sonntag, 18. August, 19 Uhr, Unterhaltungsabend im Jugendheim.

Unterbezirk Weißenfels

Weißenfels. Montag, 19. August, 19½ Uhr, wichtige Funktionärsitzung im Jugendheim. Jeder hat zu erscheinen.

Unterbezirk Bitterfeld

Bitterfeld. Sonnabend, 17. August 20 Uhr, Berufsschülerfraktionssitzung.

Bitterfeld. Sonntag, 18. August, Landagitation in Niemegk.

Bitterfeld. Montag, 19. August, UBL.-Agitprop-Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg

Piesteritz. Sonnabend, 17. August, 19½ Uhr, Antreten zum Nachtausmarsch am Volksheim.

Unterbezirk Delitzsch

Eilenburg. Sonnabend, 17. August, 19 Uhr, Antreten an der Torbrücke zur Nachttour in die Dübener Heide.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14

Halle. Sonntag treffen sich alle Pioniere um 9 Uhr auf dem Hallmarkt. Rückkehr gegen Mittag. Um 14 Uhr ebenfalls auf dem Hallmarkt zur Wanderung.

Merseburg. Sonntag 13.30 Uhr Treffpunkt auf dem Rulandplatz. Alle Pioniere im Pionierkittel. Spielmannszug mit Instrumenten.

Merseburg. Spielmannszug Sonntag, 18. August, ½8 Uhr, Antreten zum Ueben am Liebenauer Weg.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Halle. Die Genossinnen, die zum Thüringer Gautreffen am Sonntag, 18. August, nach Erfurt fahren wollen, treffen sich um 5 Uhr morgens am Hauptbahnhof (Eingang Thielenplatz).

Bund der Freunde der IAH

Halle. Alle Unterkassierer müssen sofort die Streiklisten und die Reichskonferenzmarken beim Genossen Stock, Hallorenring 5, abrechnen.

Nordhausen. Dienstag, 20. August, 20 Uhr, „Eintracht" Versammlung.

Rote Hilfe Deutschlands

Bezirk: Halle-Merseburg

Bureau Zwingerstraße 29 (Laden), Fernruf 244 25

Halle. Alle Ortsgruppen werden aufgefordert, ihre Delegierten unverzüglich namentlich zur Bezirkskonferenz zu melden; außerdem sind die Fragebogen bezüglich der General-Mitgliederkontrolle sofort einzusenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0007

Der Stein des Todes

Ein unheimlicher Felsblock

In der Nähe des Badeortes Yumoto in Japan erhebt sich in einem ständig von schweren Schwefeldünsten durchzogenen Tal, auf dessen mit Schwefel und Alaun bedecktem Boden kein Pflanzenwuchs gedeiht, ein etwa drei Meter langer und zwei Meter hoher Felsblock, den die Japaner den „Stein des Todes" nennen, weil es heißt, daß die Berührung dieses Steins jedes Lebewesen töte. Nun sind tatsächlich zahlreiche Fälle bekannt, wo Menschen, die in der Nähe dieses Steines standen, zugrunde gingen; erst vor einigen Jahren ereigneten sich noch solche Unglücksfälle, worauthin man den Stein mit einem weiten Holzgitter einfaßte, so daß niemand ihm mehr nahe kommen kann.

Nach der Mitteilung von Professor Molisch geht die unheilvolle Wirkung jedoch nicht, wie das japanische Volk glaubt, von dem Stein selbst aus, sondern vielmehr von dem Grund, auf dem er sich erhebt, da dem schwefeldurchsetzten Boden mitunter giftige Gase entströmen. Am gefährlichsten ist der Aufenthalt in der Nähe des Steins dann, wenn Windstille und zugleich Nebel herrschen und die Giftgase in der unbewegten Luft nicht auseinandergetrieben werden, sondern sich anhäufen. Befindet sich dann ein Mensch gerade bei solchem Wetter im Bereiche der Luft, in der sich die Giftgase ansammelten, so kann es leicht zu schweren Vergiftungserscheinungen kommen, die unter Umständen auch zum Tode führen können.

Die längste Zeit, die ein Mensch ohne Wasser leben kann, ist eine Woche.

Versuchter Raubüberfall in der Bank

In dem Städtchen Muskau in der Oberlausitz tag[illegible] taktgunden ein unbekannter Mann in die in der [illegible] legene Reichsbankstelle, zog den Revolver und zie[illegible] Ein im Reichszimmer stehender Bankrat, der den Zur[illegible] gab durch die offene Tür mehrere Schüsse auf den [illegible] der verletzt wurde, aber in den in der Nähe des [illegible] legenen Wald entfliehen konnte. Nunmehr hat man [illegible] der zwei Bauchschüsse davongetragen hat, in Wisa[illegible] festgenommen.

Gasexplosion in Newcastle-on-Tyne

Bei einer Gasexplosion in einem Geschäftshause [illegible] on-Tyne wurden 16 Personen verletzt, davon sieben [illegible]

C. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für „Klassenkampf"-Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg

Weißenfels

Max Hanf, Jüdenstr. 28 Wäsche- und Bettenhaus Bettfedern · Dampf · Reinigung 57932

Besuchen Sie das Union-Theater 57933

Strümpfe u. Bleyle nur bei C. August **Tischer** Jüdenstr. 30 57957

Carl Reiter Billigste Bezugsquelle für Haus- und Küchengeräte **Jüdenstr. 12** 58127

J. Dickens, Lederhandlung Jüdenstraße 24 57959

Reichskro[illegible] Angenehmes Familienlokal Konzert. ff. Speisen [illegible] Tagesvereinen

Emil Bünsch Nikolaistraße 46 Woll-, Weiß-, Kurzwaren 57934

Tapeten — Linoleum kauft man beim Fachmann **H. Nagel,** Nikolaistr. 1 57928

Rogosch reinigt, färbt und wäscht preiswert und gut Leipziger Straße 57929

Trinkt Chabeso!! 57968

Walter Petsch Kl. Kalandstraße 11/13 Hüte, Mützen, Herrenartikel 57965

Obst — Gemüse — [illegible] Gurken — Konserven **Paul Deubel,** Gr. [illegible]

Ernst Bognitz, Kirsemannplatz Lebensmittel — Spirituosen Kaffee-Rösterei 58132

O. Kronenberg, Markt 9/10 Optik, Uhren, Gold-, Silberwar. 57925

SINGER-NÄHMASCHINEN in altbewährter Güte Weißenfels: Jüdenstr. 4; Naumburg: Markt 9; Zeitz: Wendische Str. 26; Teuchern: Markt 20 58424

Saale-Drogerie 34 Saalstraße 34 Drogen, Farben, Parfümerie 57992

Richard Gu[illegible] Textilwar[illegible] Damen-Konfe[illegible] Markt 8

Vorkosthandlung Wilhelm Haupt, Beuditzstr. 4a Hauschl. Wurst 58131

Fr. M. Ruhe, Markt 22 Weiß- u. Wollwaren 57926

„Roter Löwe" 16/17 Merseburger Straße 16/17 Treffpunkt aller Werktätigen 58137

Albert Bohr[illegible] Eisenwaren, Haus- und [illegible] Jüdenstraße 25

Brillen-Winkler, Ritterstr. 36 Lieferant sämtlicher Krankenkassen Photo-Artikel 57931

Kolonialwaren, Hauschlächterei Gustav Schade, Leipziger Str. 49 Drogen, Farben, Lacke 58138

Mercedes Schuhhaus Gustav Meißner 7 Große Burgstraße 7 57972

C. Nopper — Uhren Goldwaren, Gr. Burgstr. 8 57970

Zentral-Molkerei 16 Naumburger Straße 16 Stadtbekannt. liefert täglich frisch Wollmich und sämtliche Molkerei-Produkte 57960

ff. Fleisch- und Wurst[illegible] Otto Gose, Naumburger [illegible]

Uhren-Haus Adolf Heeg, Kl. Kalandstr. 7 Das führende Fachgeschäft. Gegr. 1882 Allein-Verkauf der Tellus-Uhren Eigene Reparatur-Werkstatt 57966

Benditz-Drogerie Oskar Zenker, Weißenfels a. d. G. Drogen — Farben — Photo 58265

„Am Moslonsteln" Merseburger Str. 186 Treffpunkt der werktätigen Bevölkerung 57961

Otto Seidel Gr. Burgstraße 4 ff. Fleisch- u. Wurstwaren 57959

ff. Fleisch- u. Wurstwaren Otto Hartmann, Merseburger Str. 30 58136

Rotschlächterei Gast-Logierhaus Kleiner Bahnhof, Marienstr. 21 57958

Bäckerei — Konditorei Oskar Bering 12 Große Burgstraße 12 57973

Hüte, Mützen, Herren-Artikel Eduard Kirchberg, Klosterstr. 11 57930

ff. Fleisch- u. Wurst[illegible] Curt Zweig, Lützner [illegible]

Achtung! Möbel! zu billigsten Preisen nur im **Möbelhaus Karl Kühn** Nikolaistraße 7 58128

Wo amüsieren wir uns? im Ratskeller (Rebse) Große Burgstraße 19 57974

Herren-Modehaus Hollenkamp Große Burgstr. 2 57927

Kolonialwaren, Zigarren Albert Berndt, Nikolaistr. 41 57935

Kolonialwaren, Hauschlächterei, Wurstwaren Otto Gose, Naumburger Str. 7 57960

Lederhandlung Nikolaistraße 22 [illegible]

Zeitz

Robert Starke, Neumarkt 57812 Arbeiterverkehrslokal

Kleiderstoffe u. Wäsche 57868 kaufen Sie preiswert bei **KITTEL** Gr. Wendischer Berg 11

Am besten kaufen Sie bei Fürderung Zeitz Neumarkt

Händlerbörse Stephanstr. 40a empf. ihre Lokalitäten 57864

Empfehle Freitag u. Sonnabend frische u. geräuch. hausschl. Fleisch- u. Wurstwar. **Otto Raupold,** Am Schlachthof 57865

Kolonialwaren — Delikatessen — Tabaks Willy Zenetscheck, Roetherstraße Nr. 1 57870

Scholle, Neumarkt Seefisch. / Kolonialwaren / Feinkost. 57818

Schuhhaus K. Zander Roßmarkt 5 57874

S. Bachmann's Wwe. Kolonialwaren, Feinkost, Konserven Jutenstraße 1 — Inh.: P. Etter 57877

Konserven, Räucherwaren, Südfrüchte, Käse R. Sicker, Wendischestr. 3 57875

Musikhaus Lent Wendische Straße 14 empfiehlt sämtliche Musikinstrumente, Sprechapparate u. Schallplatten 57814

„Gute Quelle" Angenehmes Verkehrslokal Jeden Sonntag: Großes Ballfest **W. Potzold,** Schützenstr. 10 57820

36 Kalkstr. 36 Möbel aller Art nur bei **Oskar Schmidt** Bequeme Teilzahlung 58250

Wirtschaftsartikel C. A. Berthold Glas- u. u. Geschenkartikel Porzellan Roßmarkt 15 57873

Butter-Hofmann, Molkerei Zeitz Wendische Straße 2 — Leipziger Straße 10 Feine Spezialgebäcke am Platze 57815

Lebensm. u. Südfruchth. Span. Orangerie Kramerstr. 22 u. Großer Wendischer Berg 9 57821

Berta Schröder, Neumarkt 19 Kleiderstoffe, Wäsche, Trikotagen 58251

Messerschmiedestr. 12 Kolonialwaren — Weine 57869

Diamant-, Presto-, Corona- Fahrräder, Nähmaschinen Reparaturen sachgemäß u. billig **Gebr. Rüdiger,** Parzellenstr. 7

„Schützenhaus" Jeden Sonntag Ball Angen. Verkehrslokal Gute Küche, billige Preise — Schützenstr. 12 57861

Metropol-Theater Das Haus der guten Filme 57806

Das Kaufhaus für Sie nur **Hart** Neumarkt 57867

Kolonialwaren, Zigarren A. Biehweger, Klosterstr. 10 57817

Kolonialwaren, Tabake, Zigarren 57812

Kolonialwaren — Feinkost R. Winne, Auestraße 46 57876

D. Höhel's Wwe. Neumarktstraße 1/2 Gummiwaren — Bandagen Herren- und Sport-Artikel 57872

Richard Schöde, Rahnestr. 17 ff. Fleisch- und Wurstwaren 57819

Kolonialw., Feinkost, Spez. hauschlacht. Wurst **K. Schöberlein,** Naumburger Str. 8 57863

Sattlerei und Polsterwaren P. Nicoko, Wasserpfortstr. 28 57818

Hohenmölsen

Kaufhaus Hirschberg immer gut u. [illegible] 6 Herren[illegible]

Otto Fuhrmann, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Weißenfelser Str. 8 58238

Reinhold Ischner, Fahrräder, Kinderwagen, Sprechmaschinen Reparaturen

Paul Schubert, Weißenfelser Straße 28 ff. Fleisch- und Wurstwaren 58239

Hüte, Mützen Glöckner, Leipziger Straße [illegible]

Otto Berlich Fahrräder, Nähmaschinen Sämtliche Zubehörteile, Reparaturen Herrenstraße 2 58241

A. Lehma[illegible] Kaufhaus, Lützner [illegible]

Preußischer Hof Arbeiterverkehrslokal Tanzsäle B. v. Inhaber: E. Hackel Pegauer Straße 1.2 58242

Rind- u. Schweineschlach[illegible] Fritz Hähnel, Lützner [illegible]

Hettstedt

Rosenberg Hettstedt, Markt Das führende Kaufhaus für Bekleidung und Aussteuerwaren 57883

K. Worch, Uhren, Gold, Silber Markt 9 58403

Karl Kaiser, Saigerter-Drogerie. Markt 11 Farben, Drogen, Seifen, Photo-Artikel 58404

Stahlwaren Reparaturen Tordorf, Markt 42 58401

Reserviert

E. Hohmann Uhren u. Optiker Wilhelmstraße 6 58402

E. Grube Uhrmacher Markt 40 58400

Heinrich Herpel, Bahnhofstr. 1/3 Spez. Wäsche. Abtlg.-Anfertigung in eigener Zuschneiderei und Näherei. Jede Art Leib- und Bettwäsche, Hemden, Schürzen Erstlings- und Brautausstattungen zu enorm billigen Preisen 57986

Friedrich Ballin, Inh.: H. Grippain Möbel u. Polsterwaren, Kleiderstoffe, Wäsche, Kurzwaren, Linoleumläufer, Teppiche, Tapeten. Markt 7/8 57987

Eisleben

Spart bei der Verbandssparkasse und Bankabteilung der Mansfelder Kreise und Städte 58.14

Rotschlächterei W. Stroh Rammstraße. 4 — Breiter Weg 8 58012

SINGER-Nähmaschinen in altbewährter Güte Eisleben: Glockenstr. 8, Hettstedt: Freimarktl 19 58006

Kaufhaus Markt 9 S. & M. Crohn Das Haus der guten Vorräte 58011

Schuhwarenhandlung, Masch.- u. Reparatur-Werkstatt Carl Müller, Breiter Weg 29 58013

Thams & Garts Lebensmittel/Kaffee Markt 44 57884

Misa Fahrräder, Nähmaschinen Ersatzteile usw. Breiter Weg 2 58406

ff. Waffelbruch, Pkt. 60 u. 90-[illegible] Waffelfabrik, Eisleber Straße 58423

Teutschenthal

Motor- u. Fahrräder, Sprechapparate und Kinderwagen Kleine Mittelstraße 1 **Reparaturwerkstatt P. Teichmann** 58016

Fleischerei und Wurstmacherei Wilhelm Böhme, Sandtock 4 58372

Louis Pröschel, Freiseldstraße Kolonialwaren — Lebensmittel 58371

Schuhwarenlager, größte Auswahl Reparaturwerkstatt **Ewald Krumpe,** Querfurter Straße 14 58014

Wäsche- u. Weißwaren Franz Strube Herren-Artikel Querfurter Straße 44 58015

Metropol-Lichtspiele Halesche Straße 1 Jeden Freitag und Sonntag Kinovorführung 58514

Sangerhausen

Strunupf-Pausen, Göpenstraße 5 Leistungsfähigstes Spezialgeschäft 58064

Kolonialwaren und Tabakwaren Egbert Hörning, Hüttenstr. 65 58056

Billige D. Knapp, Wirtschaftsstr. 3 Schulzwang u. Konfektion **Preise** 58065

Verkehrslokal der Arbeiter-Sportler „Zum Weidengarten" Hindenburgstr. 75 58057

Reserviert Nr. 10

Paul Schander, Göpenstraße 28 Herrenkonfektion/Berufskleidung 58058

Restaurant „Zum Herrentrug" Fremdenzimmer — Tanzsäle **F. Stieglitz** — Telephon 540 Riesbecker Straße 37 58060

Besuchen Sie das „Centraltheater" 58059 Kylischer Str. 44

Eisenhandlung Wilhelm Kühne empfiehlt alle ins Fach schlagende Waren Kornmarkt 8 Telephon 238 58063

Schokoladen — Konfekt[illegible] 58060 **Gertrud Steinl,** Kylischer 21

Nordhausen

Solinger Stahlwaren Geschenke Kantenstr. 52 **Först** 58090

Trinkt alkoholfreie Getränke von der Firma M. Bellinghausen, Hohensteiner Str. 18 58091

Blau-Kaffee stets gut und frisch **Rudolf Blau,** Rautenstraße 47 58002

Billige Bezugsquelle Obst u. Südfrüchte Hugo Fuchs jr. Lutterplatz 12 58092

Reserviert 402 58008

Pinthus & Ahlfeld Warenhaus 58003

Gast- u. Speisehaus zum „Schwarzen Roß" Weidenstraße 3. Verkehrslokal der Arbeiter 58004

Reserviert

Wansleben

Fleischerei u. Wurstmacherei Reinhold Einjähr, Neumarktl 6 58377

Kurz-, Schnitt- und Wollwaren Paul Graupeter, Schneidermeister **Wansleben a. See.** Am Bahnhof 1 b 58376

Gerbstedt

Hans Drusche Kaufhaus für Herren- u. Knabenbekleidung Arbeiter-Garderoben **Hornstraße 6** 58260

Photo-Atelier Möbes, Klosterstraße 7 Inh.: E. Meiner 58261 Photo-Aufnahmen jeder Art

Uhren — Goldwaren — Reparaturen Guido Ritter, Freie Straße 37 58262

Gaststätten zum goldenen Ring, Markt 11 Verkehrslokal aller Werktätigen 58263

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate Norm. Mädel, Markt 3 58264

Eisdorf

Arbeiterverkehrslokal „Deutsches Haus" Empfehle meine Lokalitäten. **W. Kopf,** Hauptstraße 16 58513

Reserviert

Helbra

Trinkt Milch der goldenen [illegible] Kühle [illegible] Kühlhaus, Kreisstraße

Otto Käsemann, Chausseestr. 57982 empfiehlt seine Tafelbutter

A. Liebmann Zigarren — Tabake Lutherstr. [illegible]

Schuhhaus O. Schaffe[illegible] Schulstraße 4, Ecke Kreisstraße

Artern

Modehaus Die[illegible] Die richtige Quelle für [illegible] Leipziger Straße 13

Woll- u. Weißwaren, Bettfedern, fertige [illegible] Friedrich Raue, [illegible]

Besucht die Anker-Licht[illegible]

„Goethehaus", Treffpunkt der Arbeiter - Organisationen

Zur [illegible] Fleischerei u. Gastwirtschaft Willi Höchel

Bäckerei, Konditorei, Brotaufstriche Friedrich [illegible]

Fleisch- [illegible] Anger Wurstwar[illegible] [illegible]ert Schlichtin[illegible] [illegible]erstraße 20

Geschäft i. Schuhwar[illegible] Karl [illegible], Mittelstr. 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290817-15/fragment/page=0008